**Der Landwirth**
zugleich Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien und den Regierungs-Bezirk Frankfurt,
erscheint wöchentlich **zweimal**,
und zwar
**Dinstag und Freitag**
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den **vierteljährlichen** Abonnementspreis von 4 Mark R.-W. zu beziehen.

Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen beträgt das Abonnement vierteljährlich 4 Mark 50 Pf.

**Inseraten-Annahmen**
in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler. H. Albrecht, A. Retemeyer.
Barmen: Carl Schüßler.
Dresden: Carl Schüßler.
Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: Haasenstein & Vogler, Carl Schüßler.
Halle a. S., Hannover, Stettin: Carl Schüßler.
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.

Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 20 Pf.

**Breslau. Freitag, 11. Juni 1875.** **Elfter Jahrgang. — № 47.**

# Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

**Redaction:**
Große Feldstraße 11b.

Herausgegeben von
Oekonomierath **Korn**,
General-Secretair des schlesischen landw. Central-Vereins,
Mitglied des königlichen Landes-Oekonomie-Collegiums und des deutschen Landwirthschaftsrathes.

**Expedition:**
Schweidnitzerstraße Nr. 47.

## Inhalts-Uebersicht.

**Größere Aufsätze:** Antwort auf Dr. Gascard, Die klimatischen Verhältnisse Schlesiens. S. 249.
**Correspondenzen:** Breslau: XII. Internationaler Maschinenmarkt. — Dampfpflügen. — Die Breslauer Rennen pro 1875. S. 249 und 250.
Berlin: Parlamentarisches. Zum Veterinärwesen. Pfändung von Früchten auf der Halm. Pferdezuchtvereine. Kartoffeleinfuhrverbot. Landgestüte. Remontepreise. Socialistischer Arbeitercongreß. S. 250.
Nesigode: Gesammt-Sitzung der Vereine Militsch-Trachenberg. S. 251.
Frankenstein: Saatenstand. — Landeshut: Flachsgarnspinner-Versammlung. — Liebenau: Vereinssitzung. — Aus dem Rheingau: Stand der Reben. — Aus Ostpreußen: Saatenstand. S. 251.
**Notizen:** Personalien. — Weinbau-Congreß in Colmar. — Der landw. Verein zu Polkwitz. — Die Ackerbauschule in Zabikowo bei Posen. — Das sogenannte Tabaksmehl. — Zur Pferdezucht in Littauen. — Feierabend des Landwirth. S. 251.
**Marktberichte:** London: Wolle. — Berliner Viehmarkt. — Breslau: Wolle. Productenmarkt. — Staßfurt: Düngermarkt. S. 251.
Fragekasten. — Vereinskalender. S. 251.

## Antwort auf „Dr. Gascard, Die klimatischen Verhältnisse Schlesiens".

Die von mir in Nr. 30—41 des „Landwirth" veröffentlichte Skizze einer Klimatologie Schlesiens mit besonderer Rücksicht auf Land- und Forstwirthschaft hat Herrn Dr. Gascard Veranlassung gegeben, in Nr. 44 desselben Blattes einige Bemerkungen über die Methode klimatographischer Darstellung für die praktischen Zwecke der Landwirthschaft zu machen und die Aufmerksamkeit seiner Collegen auf eine angebliche Verschlechterung des heimathlichen Klimas hinzulenken. Ich beeile mich, die schlesischen Herren Landwirthe in Betreff des letzteren Punktes zu beruhigen und benutze zugleich die Gelegenheit, in eine nähere Discussion der ersteren Frage einzutreten.

Es ist dies Herrn G. gegenüber freilich eine recht mißliche Aufgabe, denn aus seinen einleitenden Worten geht hervor, daß er die Klimatologie der Statistik unterordnet. Eine solche ungewöhnliche Auffassung muß aber nothwendig zu Ansichten führen, die denen diametral gegenüber stehen, welche eine eigene und selbstständige Wissenschaft aus ihr machen. Ich weiß nicht, welche Umstände Herrn G. an jener Auffassung festhalten lassen, ob vielleicht die rein äußerliche Verbindung des preußischen meteorologischen Institutes mit dem Königl. statistischen Büreau in Berlin oder aber das angebliche „Streben beider, Durchschnittszahlen zu finden."? Ich will hier nicht näher auf die schwierige Frage nach dem Wesen der Statistik, ob sie eine Wissenschaft oder eine Methode ist, eingehen, bemerke nur, daß es bei weitem nicht ihr alleiniges Ziel ist, Durchschnittszahlen zu finden. Die Statistik soll nicht blos verschiedene Länder und Orte, sondern auch verschiedene Zeiten mit einander vergleichen. Wenn sie also der Klimatologie als Hülfswissenschaft einmal bedarf, so sind es nicht Mittelwerthe, die sie interessiren, sondern die Bewegung des Klimas in den einzelnen Jahren. Denn hervorragende Beziehungen zwischen den klimatischen Verhältnissen eines Landes und dem socialen Leben des Volkes finden namentlich bei Geburten- und Sterbefällen einerseits, bei Ernteerträgen und Fruchtpreisen andererseits statt. Es kommt hier aber namentlich darauf an, zu untersuchen, welchen Einfluß in dieser Hinsicht die Witterungsverhältnisse ausgeübt haben; wozu eben Mittelwerthe nicht geeignet sind.

Ganz andere Gesichtspunkte sind maßgebend, wenn die Klimatologie der Land- und Forstwirthschaft dienstbar werden soll. Der Landwirth muß, wenn er sich irgendwo anzukaufen gedenkt oder zu dirigiren berufen ist, vorher zu erfahren trachten, was er von den einzelnen klimatischen Elementen dieser Gegend zu erwarten hat. Die ersten Grundlagen zur Charakterisirung eines klimatischen Gebietes sind daher einmal vieljährige Mittel oder „Normalwerthe" für jedes klimatische Element, als Luftströmungen, Temperatur, Feuchtigkeit, Bevölkerung, Niederschläge, andererseits die Angabe der Extreme, um beurtheilen zu können, innerhalb welcher Grenzen gewisse Factoren schwanken können. In beiden Fällen ist eine lange Beobachtungsreihe erforderlich.

Herr G. nun legt den Mittelwerthen (selbst der Pentaden und Tage) wenig Werth bei und interessirt sich mehr für die Extreme der Temperatur, besonders im Frühjahre, wo bisweilen Kälterückfälle zu Spätfrösten Veranlassung geben und der Vegetation gefährlich werden. Das ist offenbar ein etwas einseitiger Standpunkt, denn diese Ausnahmefälle bedingen doch nicht allein den klimatischen und Vegetationscharakter einer Gegend. Der Landwirth und Cultivateur, der gewisse Nutzpflanzen bauen will, muß doch vor allen Dingen zu erkunden suchen, wie groß die durchschnittlichen Wärmegrade der Vegetationsmonate der betreffenden Pflanzen sind, ob überhaupt ihr Wärme-Bedürfniß befriedigt werden kann. Ist dies der Fall, so wird er sie anbauen, gleichviel ob es vorkommen kann, daß sie durch Kälterecidiven in ihrer Entwicklung gehemmt werden oder nicht. Ein jeder Spätfrost ist ein Individuum für sich, er läßt sich nicht mit Sicherheit vorhersagen und auch nicht vollkommen unschädlich machen; wenn ich nun auch weiß, daß innerhalb eines bestimmten Zeitraumes im Mai oder Juni noch immer gewisser Kältegrad vorgekommen ist, so wird mich dies nicht bestimmen, erst nach diesen Tagen das Feld zu bestellen oder die Pflanzen zu schützen, sondern ich werde mich naturgemäß nach dem mittleren Ablauf der Erscheinung richten, denn es ist eben am wahrscheinlichsten, daß diese eintreten. Das involvirt ja den Begriff „Mittel".

Es mag dies genügen zur Rechtfertigung der Mittelwerthe in klimatographischen Arbeiten; ich bin weit entfernt, ihre Bedeutung zu überschätzen, denn man muß sich wohl bewußt bleiben, daß dieselben oft Zustände repräsentiren, wie sie in continuirlicher Reihenfolge in Wahrheit niemals eintreten. Die wirklich beobachteten Zustände schwanken fortwährend um jenen Mittelzustand, welcher eben seiner Natur nach als der wahrscheinlichste betrachtet werden muß.

Daß außer den Durchschnittszahlen auch Extreme angegeben werden müssen, weil sie die Excessivität des Klimas erkennen lassen, habe ich schon oben erwähnt. Ich habe demgemäß auch in meiner Skizze von Schlesiens Klima (Nr. 30) einige diesbezügliche Angaben gemacht, freilich nicht in dem Umfange als ich gewünscht hätte, da eben der zugemessene Raum nicht gereicht hätte. Da es aber speciell Herrn G. und vielleicht auch einige andere Herren interessirt, zu wissen, welche absolute Minima der Temperatur in den Monaten April, Mai, Juni vorkommen, so gebe ich hier nachträglich eine entsprechende Uebersicht. Die Resultate sind aus 24jährigen Aufzeichnungen gewonnen und es ist klar, daß längere Beobachtungsreihen weitere Grenzen für die Extreme ergeben; so sehen wir, daß in 24 Jahren in Zechen als größte Kälte im April — 4,7° R., in 82 Jahren in Breslau — 6,5° R. verzeichnet wurden. Die Klimata beider Orte sind aber nur wenig verschieden.

**Absolute Minima der Temperatur**
in den 24 Jahren 1848—1871
in Zechen (Guhrau)

| Tag | April | Mai | Juni |
|---|---|---|---|
| 1 | — 4,4° R. | — 2,6° R. | 3,8° R. |
| 2 | — 2,7 | — 0,8 | 3,4 |
| 3 | — 2,4 | — 0,9 | 3,2 |
| 4 | — 0,8 | — 1,9 | 5,1 |
| 5 | — 1,3 | — 2,1 | 6,1 |
| 6 | — 4,3 | — 1,1 | 5,5 |
| 7 | — 2,9 | — 1,7 | 4,8 |
| 8 | — 4,7 | — 0,8 | 5,7 |
| 9 | — 1,9 | — 0,3 | 6,1 |
| 10 | — 3,4 | 1,2 | 5,1 |
| 11 | — 3,1 | 3,0 | 6,3 |
| 12 | — 1,8 | 1,3 | 5,9 |
| 13 | — 1,5 | 2,4 | 3,9 |
| 14 | — 1,9 | 2,5 | 4,2 |
| 15 | — 2,7 | 1,9 | 3,6 |
| 16 | — 4,7 | 1,7 | 6,1 |
| 17 | — 1,9 | — 0,6 | 6,2 |
| 18 | — 1,5 | 1,7 | 5,6 |
| 19 | — 2,4 | 0,2 | 5,0 |
| 20 | — 3,4 | 1,3 | 6,6 |
| 21 | — 1,9 | 1,6 | 6,2 |
| 22 | — 2,5 | 0,8 | 7,6 |
| 23 | — 1,6 | 1,3 | 6,2 |
| 24 | — 0,8 | — 1,3 | 6,6 |
| 25 | — 1,3 | — 0,6 | 5,9 |
| 26 | — 0,8 | 1,5 | 6,7 |
| 27 | — 0,6 | 4,1 | 6,3 |
| 28 | — 0,6 | 3,6 | 6,8 |
| 29 | — 0,7 | 1,6 | 6,2 |
| 30 | — 0,7 | 4,2 | 7,3 |
| 31 | | 2,1 | |

Zur weiteren Illustrirung der Wärmeverhältnisse in Schlesien habe ich noch folgende Tafel zusammengestellt, in der angegeben ist, wann zuerst und zuletzt ein gewisser Wärmegrad erreicht wird. Da unsere Getreidearten bei 5 — 6° R. zu keimen beginnen, so ersieht man aus der beistehenden Uebersicht, daß dies durchschnittlich in den ersten Tagen des April statthaben wird, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Temperatur des Bodens eine etwas höhere als die der Luft ist.

| | Breslau 82 | Zechen 24 | Kreuzburg 27 |
|---|---|---|---|
| Erstes Erheben der mittleren Temperatur über 0° R. . . | 24. Februar | 16. Februar | 26. Februar |
| Dauernder Stand über 0° | 24. Februar | 24. Februar | 2. März |
| Erstes Erheben über 5° . . . | 7. April | 4. April | 9. April |
| Erstes Erheben über 10° . . | 8. Mai | 10. Mai | 5. Mai |
| Erstes Erheben über 12° . . | 29. Mai | 27. Mai | 29. Mai |
| Erstes Erheben über 14° . . | 5. Juli | 8. Juli | 22. Juni |
| Erstes Erheben über 15° . . | 22. Juli | 22. Juli | 8. Juli |
| Erstes Sinken unter 15° . . | 5. August | 27. Juli | 11. Juli |
| Erstes Sinken unter 14° . . | 18. August | 18. August | 17. Juli |
| Erstes Sinken unter 12° . . | 12. September | 6. September | 5. September |
| Erstes Sinken unter 10° . . | 22. September | 23. September | 20. September |
| Dauerndes Sinken unter 10° | 26. September | 2. October | 26. September |
| Dauernder Stand unter 5° | 29. October | 31. October | 29. October |
| Erstes Sinken unter 0° . . . | 10. December | 21. November | 11. December |
| Dauernder Stand unter 0° | 10. December | 19. December | 18. December |

Im zweiten Theile seiner Bemerkungen hat sich Herr G. durch eine falsche Begriffserklärung zu den allergewagtesten Schlüssen über Verschlechterung des schlesischen Klimas verleiten lassen. Ich hatte geglaubt, nicht besonders erläutern zu müssen, was man unter einem Frosttage zu verstehen hat; nun sehe ich aber doch ein, daß es besser gewesen wäre, solches zu thun, ich hätte mir alsdann diese Zeilen ersparen können.

Ein Frosttag ist ein Tag, an dem es friert. Nun friert es aber, wenn die Temperatur der Luft einmal — und wenn auch nur $^1/_4$ Stunde — unter 0° herabgeht; es kann dies in heiteren Frühjahrsnächten sehr leicht erfolgen, wenn bei großer Klarheit des Himmels und ruhiger Luft der Erdboden durch Wärmestrahlung bis unter 0° erkaltet. Dabei kann den ganzen Tag über hochgradige Wärme herrschen, so daß die mittlere Temperatur des Tages weit über 0° hinaus geht. Der Tag ist trotz alledem ein Frosttag. Herr G. ist also im Irrthum, wenn er annimmt, daß „als Frosttag derjenige bezeichnet wird, an welchem die Durchschnittstemperatur unter 0° sank." Einen solchen Tag würde man passend als „Winter- oder Kältetag" bezeichnen.

Es ist nun klar, daß sich ein Frosttag viel eher als ein Wintertag im Frühlinge einstellen kann, daß überhaupt die Grenzen des ersteren viel weitere sind, als die der letzteren. Es ist darum gar nicht mißzuverstehen, wenn ich gesagt habe: Nach 82jährigen Beobachtungen (1791 — 1872) in Breslau ist der letzte Tag im Jahre, dessen mittlere Temperatur unter 0° ist, der 23. Februar mit — 0,55° R., der erste Tag bei Beginn des Winters der 10. December mit — 0,60°. Dagegen tritt der erste Frost im 64jährigen Durchschnitt (1791—1854)*) schon am 31. October, der letzte erst am 12. April ein."

Es fallen damit natürlich alle Schlüsse des Herrn G. über die Abkühlung Schlesiens und deren Ursache von selbst zusammen. Er hätte übrigens überzeugt sein können, daß ich eine so überraschende Thatsache, wenn sie in Wirklichkeit stattgefunden hätte, nicht übersehen, sondern die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe auf sie gelenkt haben würde.

Berlin, den 3. Juni 1875. Hellmann.

---

× **Breslau**, 10. Juni. **[XII. Internationaler Maschinenmarkt.]** Der diesjährige Maschinenmarkt hat einen überaus günstigen, nach allen Richtungen hin befriedigenden Verlauf genommen. Reicher als je bisher von den Fabrikanten beschickt, bot der Platz eine so große Fülle von den größten Maschinen bis zu den kleinsten Geräthschaften für den landwirthschaftlichen Gebrauch, daß es der damit betrauten Commission gewiß eine recht schwierige Aufgabe wurde, nicht allein allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, sondern auch Alles zu einem harmonischen Ganzen sich gestalten zu lassen. In welchem Maße dies gelungen, darüber hat sich das allseitige Urtheil in beifälligster Weise ausgesprochen. In einzelnen Punkten diesmal von dem Arrangement der früheren Märkte abweichend, war die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände eine sehr übersichtliche und die Orientirung erleichternde, wozu noch außerdem ein dem Catalog beigehefteter, von Herrn Baurath a. D. Studt entworfener Plan der Ausstellung wesentlich beitrug.

Begünstigt von dem prächtigsten Wetter — am ersten Tage hatte gegen Abend ein kurzer Gewitterschauer den Staub gelöscht — wurde der Markt in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße besucht. Von früh Morgens bis zum Abend wogten Tausende und aber Tausende auf dem Platze im bunten Durcheinander, die Eisenbahnen führten von allen Richtungen her Schau- und Kauflustige nach Breslau, nicht allein aus der heimischen Provinz, auch aus den benachbarten deutschen Landestheilen, aus Russisch-Polen, aus den österreichischen Ländern; es zeigte sich so recht, daß der Breslauer Maschinenmarkt nachgerade den Charakter einer Internationalen Messe angenommen hat. Wie sehr die Bedeutung des Unternehmens auch an maßgebender Stelle anerkannt wird, das beweiset die Theilnahme, welche demselben seitens der Spitzen der hiesigen Behörden in vollstem Maße zu Theil geworden ist. Der Herr Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal war leider durch die Landtagsverhandlungen — zu seinem Bedauern, wie er in einem an den Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins gerichteten Schreiben ausspricht — an dem Besuch des Maschinenmarktes verhindert worden. Der Herr Oberpräsident von Schlesien war nicht allein am ersten Tage zweimal auf dem Platze und besichtigte mit großem Interesse in eingehendster Weise die Ausstellung, sondern wiederholte seinen Besuch auch noch am zweiten Tage. Aus Wien war Herr Professor Perels, bekanntlich eine Autorität auf dem Felde des landwirthschaftlichen Maschinenwesens anwesend, von dem k. k. Ackerbauministerium deputirt, um sich in Betreff der Einrichtungen des hiesigen Maschinenmarktes zu orientiren, da man in Wien beabsichtigt, ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen.

Obschon die Aussteller in Anbetracht der allgemeinen gedrückten Geschäftslage und des für die Producenten nicht allzugünstig ausgefallenen Breslauer Wollmarktes sich nicht mit allzugroßen Hoffnungen trugen, so hat sich doch in den drei Tagen des Marktes ein recht lebhafter Geschäftsverkehr entwickelt; es sind eine sehr große Anzahl nicht nur größerer landwirthschaftlicher Maschinen, sondern auch kleinerer Geräthe verkauft und eine Menge Bestellungen aufgegeben worden, so daß der Markt auch nach dieser geschäftlichen Seite hin einen günstigen Verlauf genommen hat. So erfreute sich u. A. der von Schütt u. Ahrens in Stettin ausgestellte Original-Coleman-Cultivator einer ganz besonderen Aufmerksamkeit und wurden von demselben eine sehr große Anzahl verkauft.

Wir wollen nun eine kurze Umschau auf dem Ausstellungsplatze halten und zunächst diejenigen Maschinen aufführen, welche theils neu,

*) 82 jährliche Mittel für die Frosttage sind noch nicht berechnet worden.

theils zum ersten Male hier aufgestellt waren. Als solche haben wir zu nennen: John Fowler u. Comp. 6pferdekräftiger Dampfpflug-Apparat nach dem Zwei-Maschinen-System. — Hederichjäter von Zimmermann in Halle, ausgestellt von W. Ruffer u. Comp., Liegnitz. — Runkelrüben-Aushebemaschine von Heidemann, Liegnitz. — Häckselmaschine zu Grünfutter, Streustroh und Futterhäcksel von demselben. — Ein amerikanischer Heuwender von Lezius in Breslau. — Breitsäemaschine von 6 Fuß Breite, Handbetrieb, von Otto in Mertschütz. — Schrot- und Mahlmühle von Gebrüder Glöckner, Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau. 30 Thlr. Schrotmühle zu Handbetrieb, 16 Thlr., von demselben. — Lawrenges-Patent Milchkühl-Apparat von A. Rack u. Comp., Wien, Kolowratring Nr. 9. — Von Gebrüder Noback und Fritze, Brauereimaschinenfabrik in Prag, ein Modell einer neuen patentirten Malzdarre, ferner ein Modell einer neuen patentirten Feuerthür zum Schutz der Feuerflächen. — Körting's Patent Dampfstrahl Getreide-Elevator zum Heben von Getreide, Knochenkohle, fein vertheilten Substanzen bis 100 Fuß Höhe, ausgestellt von Gebrüder Körting, Hannover, Cellerstraße Nr. 35. — Steinbrechmaschine von A. Rack u. Comp., Wien, Kolowratring Nr. 9. Von dieser Maschine sind etliche 40 bestellt. — Von demselben Patent Stopfbüchsen-Dichtung aus Drahtgewebe. — Von demselben eine Wassersaugpumpe, welche pro Stunde 19,000 Liter Wasser geben soll. Ein Mann pumpt. Preis 82 Thlr. — Eine Drillmaschine Schaar- (resp. Reihen-) Entfernung $2^1/_2$ Zoll = 29 Reihen von R. Riedel in Breslau. — Eine Siedemaschine von 4 Messern am Schwungrade, soll in einer Stunde 4 Schock Stroh zu feinem Häcksel schneiden, Göpelbetrieb, 2 Pferde. — George W. Sillcox American herchant, Bremen, Domshof 19, Rundsäge-Maschine, welche mit unglaublicher Geschwindigkeit das Holz in feine und stärkere Blätter zersägt, ausgestellt von O. Roeder u. P. Reßler in Breslau; von denselben eine chemische Feuerspritze „Peerleß", wird empfohlen als ein vorzüglicher Feuerlöschapparat. — W. Nougthon u. Co., Grimby England. Patentirter Doppel-Aspirator, Reuter und Getreide-Reinigungsmaschine von Kemna, Breslau. —

Als wesentliche Verbesserungen an Maschinen resp. verbesserte Maschinen haben wir anzuführen: Sack-Plagwitz hat an seinem 21-reihigen Drill verschiedene Verbesserungen angebracht, die Samenleitungsröhren sind unzerbrechlich gearbeitet, mit dem Drill ist eine Kleesäemaschine verbunden, ferner sind die Gewichte jetzt so angebracht, daß sie nicht verloren gehen können. — Neu ist ein kleiner Drill mit 9 Reihen $4^1/_2$ Zoll Entfernung; eingerichtet für 1 Pferd, Ochse oder Kuh. Preis 75 Thlr. — für kleine Besitzer geeignet. Verbessert ist die Handdrillmaschine zu Mais und Rüben. — Die neue verbesserte Hackmaschine mit Vordersteuer und beweglichen Hebeln aus Schmiedeeisen. — Der Wendepflug hat bezüglich seiner Anstellung eine wesentliche Verbesserung erfahren. — Ein Zweifurchenpflug ist neu gebaut. Heidemann in Liegnitz hat an der Kartoffel-Aushebemaschine einen Krautabschneider angebracht. — Der amerikanische Heurechen von Felix Lober in Breslau hat eine neue Verbesserung dadurch erfahren, daß die Zinken auf einer Feder ruhen und sich nicht mehr so leicht wie bisher biegen.

Unter den von Lezius in Breslau ausgestellten Geräthen hat der 4-schaarige Eckert'sche Schälpflug eine wesentliche Verbesserung erfahren, ebenso die Eckert'sche Breitdreschmaschine durch den Strohschüttler. Unter den von Umrath in Prag ausgestellten patentirten Rundstiften-System-Dreschmaschinen kann die neue fahrbare Göpeldreschmaschine zu 1 und 2 Pferden als eine wesentliche Verbesserung in dem Artikel Dreschmaschinen bezeichnet werden. Die Mähmaschine Silesia ist von Januschek in Schweidnitz dem Original-Wood nachgebaut, verschiedene Theile derselben haben aber dadurch eine Verbesserung erfahren, daß sie aus Schmiedeeisen angefertigt sind. — Die patentirten Leder-Treibriemen von A. Rack u. Comp. in Wien sollen durch eine Lösung von Kautschuk größere Tragfähigkeit erhalten haben und ganz besonders der Einwirkung jeder Feuchtigkeit Widerstand leisten. — Die Eisengießerei von J. G. Geisler in Schweidnitz hat unter ihren zahlreichen landw. Maschinen eine verbesserte Bandsäge und eine verbesserte Karre zu Ziegeln, Erde u. s. w. ganz aus Eisen gefertigt ausgestellt. —

Eine wesentliche Verbesserung hat die von Theodor Flöther Eisengießerei und Maschinenfabrik in Gassen i. d. Lausitz ausgestellte neue zweispännige transportable Patent-Cylinder-Dreschmaschine erfahren. Man kann bequem aus jedem Bansen dreschen, ohne die Maschine umzustellen. Carl Salisch in Brieg hat seine fahrbare Dreschmaschine dadurch verbessert, daß sie mit einem Patentdreschkorb versehen ist. Roman Werner in Camenz hat seinen Camenzer Vereinspflug dadurch verbessert, daß er an demselben einen Untergrundswühler angebracht hat. — Ferner hat derselbe einen verbesserten Doppelpflug ausgestellt. —

Von Meyer u. Holzach in Eutritsch bei Leipzig sind wesentlich verbesserte Drillmaschinen ausgestellt; die Samenleitungsröhren sind fast unzerbrechlich, sehr dauerhaft und sinnreich gefertigt, der Ausrücker ist ganz neu construirt, die Maschine ist ganz aus Eisen gebaut; die Anwendung von Gußeisen ist bis auf ein Minimum reducirt, fast alle Theile sind aus Schmiedeeisen. Von derselben Firma waren auch vorzüglich gearbeitete verbesserte Doppelstahlpflüge ausgestellt. Die Gebrüder Hanko in Neucoschütz bei Dresden haben an ihrer Mähmaschine eine wesentliche Verbesserung angebracht, der Tisch geht jetzt zum Aufklappen, ferner ist die Schmiervorrichtung an die Kurbel gelegt. Dieses Jahr fertigt die Fabrik die 1000te Mähmaschine. — Die Fabrik W. Siedersleben u. Comp. in Bernburg hat an ihrer Getreidemähmaschine eine Selbstschmier-Vorrichtung getroffen, mit Hülfe deren die Maschine den ganzen Tag arbeiten kann, ohne geschmiert zu werden. — Die Maschine zeichnet sich durch ein 1 Meter hohes Fahrrad aus. Damit die Messer nicht fibriren, ist eine Stahlschiene längs der Messer neu angebracht. Die von derselben Firma ausgestellte Germania Drill hat in sofern eine Verbesserung erfahren, daß sie eine Langfahraxe erhalten hat und dadurch auf jedem Wege gefahren werden kann.

---

R. **Breslau**, 8. Juni. [**Dampfpflügen.**] Auf einer Ackerparcelle an der Kleinburgerstraße fand heute ein Dampfpflügen mit John Fowler & Comp. 6pferdekräftigem Dampfpflug-Apparat nach dem Zwei-Maschinen-System statt. Die zwei Dampfmaschinen (Locomotiven) nebst den dazu gehörenden Apparaten sind in einem kleineren Maßstabe gebaut als die bisher von dieser bekannten Firma angefertigten; die Dampflocomobilen sind nach dem System der Straßenlocomotiven gebaut, sie fahren nicht allein sich selbst, sondern auch alle Instrumente, welche zur Feldbestellung erforderlich sind, mit auf das betreffende Feld.

Früh Morgens dampften die Locomotiven mit ihren Pflügen, Grubbern u. s. w. vom Ausstellungsplatze ab; ihre Führer wußten mit Geschick die am Ausgang des Ausstellungsraumes angebrachten Courven zu passiren.

Um 10 Uhr begannen die Maschinen ihre Thätigkeit. Das zu bearbeitende Feld hatte eine Länge von 226 Schritt; an jedem Ende stellte sich eine Maschine auf. Die Locomotivkessel haben eine Spannung von 13 Atmosphären, die Dampfmaschine zum Ziehen der Ackerinstrumente dagegen nur eine Kraft von 6 Pferden. Während der Pflugarbeiten, welche mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit ausgeführt wurden, arbeiteten die Dampfmaschinen aber mit 7 Atmosphären. Zur Pflugarbeit wurde ein Pflug mit 4 Schaaren, stellbar von 4—10 Zoll Tiefe, und ein Tiefpflug mit 2 Schaaren von 14 bis 16 Zoll Tiefe verwendet. Beide Pflüge arbeiteten ganz vorzüglich, beide gingen gleich leicht und ungewöhnlich schnell. Das Ausheben und Wiedereinsetzen des Pfluges am Ende und Anfang der Pflugarbeit schwankte zwischen $^1/_4$ und einer halben Minute. Bei zu Grundelegung einer Arbeitszeit von 10 Stunden ackert der Pflug mit 4 Schaaren täglich durchschnittlich 20 Morgen, der Pflug mit 2 Schaaren täglich nur 10 bis 11 Morgen. Beide Pflüge wandten und bröckelten die Furchen tadellos. Der Grubber mit 5 Zinken leistete bei 14 Zoll Tiefe vorzügliche Arbeit, durchschnittlich werden in 10 Arbeitsstunden 30 Morgen fertig.

Auf dem frisch geackerten Felde wurde mit einer Grubberegge drei Meter breit, combinirt mit einer Saategge der Acker saatfertig hergestellt; dieses combinirte Instrument leistet in 10 Arbeitsstunden 35 bis 40 Morgen. Grubber wie Grubberegge mit combinirter Saategge wenden sich äußerst bequem, diese Arbeit erforderte nicht eine Minute Zeit. Beide Locomotivmaschinen erforderten bei voller Arbeit in 10 Stunden 20—30 Centner Steinkohlen.

Der Preis für 2 vollständige 6pferdekräftige Dampfpflugmaschinen mit Zubehör als Pflüge, Grubber 2c. 2c. inclusive 730 Meter Stahldrahtseil beträgt circa 10,000 Thlr. Der allgemeinen Verbreitung der Dampfcultur stand bisher der unverhältnißmäßig große Kostenpunkt im Wege; dieses kleinere System, welches um $^1/_3$ billiger als das bisherige, berechtigt zu der Annahme, daß dasselbe eine große Zukunft hat. Leisten auch die Apparate bei schwierigen Bodenverhältnissen nicht immer das, was sie heut ermöglichten, gehen sie auch durchschnittlich wesentlich langsamer, so leisten sie doch Alles, was überhaupt an guter Arbeit verlangt werden kann. Eine Ueberanstrengung der Maschinen wie heut dürfte eine größere Abnutzung wohl zur Folge haben. Die angegebene durchschnittliche Arbeitsleistung wird bei viel langsamerem Gange der Maschine erzielt, nach der heut ausgeführten Arbeit dürfte sich eine andere Fläche ergeben.

Ein zahlreiches landwirthschaftliches Publikum wohnte den Arbeiten bei, über die Güte derselben herrschte nur eine Stimme. Bis jetzt sind in Deutschland bereits 75 Fowler'sche Dampfpflüge nach dem großen System in Thätigkeit, das kleine heut zum zweiten Mal ausgestellte System wird ohne Zweifel dem großen die Concurrenz streitig machen.

---

× **Breslau**, 9. Juni. [**Die Breslauer Rennen pro 1875**] fanden am 6. und 7. Juni bei sehr günstigem Wetter und namentlich am ersten Renntage unter großer Betheiligung des Publikums statt. — Wir glauben uns in unserem Bericht, der ja doch nur für weitere Kreise einige Nachricht bringen soll, während die eigentlichen Interessenten Gelegenheit haben und nehmen werden, sich anderweitig genauer zu unterrichten, kurz fassen zu dürfen und werden deshalb nur einfach die Rennen mit den wirklich startenden Pferden und nöthigsten Angaben über Preise und Distance aufführen.

Erster Tag: 6. Juni.

I. Eröffnungs-Rennen: Staatspreis 2000 Mk., Dist. 2000 Meter, liefen von 6 angemeldeten Pferden nur zwei und zwar 1. von Oertzen's 6jähr. b. H. Hymenaeus (Sieger); 2. Frhr. Ed. von Oppenheim's 4jähr. br. H. Dieppe.

II. Districtspreis II Klasse: Staatspreis 900 Mk., Dist. 1600 Met. Es ging allein die 8jährige schwbr. St. Romni des Fürsten Hohenlohe-Oehringen über die Bahn.

III. Schlesisches Handicap: Vereinspreis 2000 Mk., Distance 3000 Met., von 7 angemeldeten Pferden liefen drei. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3jähr. Fh. King Victor (Sieger); 2. Graf H. Henckel's sen. 4jähr. br. H. Monarch (2. Pferd); 3. Graf Bernstorff's sen. 3jähr. br. H. Carlist.

IV. Offizier-Rennen: Staatspreis 1000 Mk., Dist. 1800 Met., von 6 Anmeldungen liefen: 1. Lieut. von Lieres 4jähr. F.-St. Erlaucht (Sieger); 2. Major von Rosenberg's 5jähr. br. St. Ueberraschung.

V. Staatspreis IV. Klasse: 1500 Mk., Dist. 2000 Meter, 6 Anmeldungen: 1. Jul. Espenschied's schw. H. Pflastertreter (Sieger); 2. königl. Hauptgestüt Graditz br. H. Prillwitz (2. Pferd); 3. Fürst Hohenlohe-Oehringen br. H. Tambour; 4. Graf Bernstorff's sen. br. H. Carlist.

VI. Zuchtrennen: Staatspreis 2400 Mk., Dist. 2259,7452 Meter (600 Ruthen). Von 9 angemeldeten Pferden gingen des Fürsten Hohenlohe-Oehringen br. St. Kühlte allein über die Bahn.

VII. Verkaufsrennen: Staatspreis 1200 Mk., Dist. 1800 Met. Das Rennen fiel aus, da dasselbe Pferd des Fürsten Hohenlohe-Oehringen allein als Bewerber auftrat und nochmals über die Bahn hätte gehen müssen.

VIII. Hürden-Rennen: Staatspreis 1200 Mk., Dist. 1800 Met. 7 Anmeldungen, 4 Pferde betraten die Bahn. 1. Oehlschläger's 6jähr. br. H. Seemann (Sieger); 2. Lieut. von Tepper-Laski's, 5jähr. br. H. Number (2. Pferd); 3. desselben br. St. Maitresse; 4. Rittmeister von Werder's 5jähr. F.-St. Wittwe Bolte.

IX. Steeple-Chase: 300 Mk. dem Sieger, Dist. 3000 Meter. 1. Lieut. v. Treskow's 5jähr. br. St. Betzy-Louis (Sieger); 2. Lieut. von Richthofen's 4jähr. St. Nettchen (2. Pferd); 3. Lieut. von Reinersdorf's F.-St. Galster; 4. Lieut. Bar. v. Saurma's F.-H. Stamford; 5. Lieut. Zucker's F.-St. Cyankali.

Zweiter Tag: 7. Juni.

I. Satisfactions-Rennen: Staatspreis 2000 Mk., Dist. 1200 Meter, 9 Anmeldungen, es liefen aber nur: 1. Dr. O. Markwald's 5jähr. br. St. Lulu (Sieger); 2. Fürst Hohenlohe-Oehringen's 5jährige br. St. Romni (2. Pferd); 3. Graf Gaschin's 3jähr. br. H. Talisman.

II. Staatspreis III. Klasse: 3000 Mk., Dist. 2200 Meter, 7 Anmeldungen; es liefen: 1. Fürst Hohenlohe-Oehringen's 5jähr. br. H. Hochstapler (Sieger); 2. Baron Ed. Oppenheim's 4jähr. br. H. Dieppe.

III. Preis schlesischer Damen: Ehrenpreis. Dist. 1800 Met. 10 Anmeldungen; es liefen: 1. Graf H. Henckel's sen. 4jähr. br. H. Monarch (Sieger); 2. Graf Gersdorf's 6jähr. br. H. Straßburg.

IV. Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Rennen: Staatspreis 2000 Mk., Dist. 2000 Met., 14 Anmeldungen. Es starteten: 1. Jul. Espenschild's dbr. H. Filucius (Sieger); 2. Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. Tambour (2. Pferd); 3. Lieut. v. Schmeling's br. St. Differenz.

V. Verkaufs-Rennen: Vereinspreis 1500 Mk., Dist. 2400 Met. 5 Anmeldungen. Es starteten: 1. Geh. Commercienrath v. Ruffer's 6j. br. St. Barbara (Sieger); 2. Lieut. v. Eickstedt 6jähr. br. St. Wolfrith; Fürst Hohenlohe-Oehringen kaufte den Sieger für 3020 Mk.

VI. Wanderpreis: Vereinspreis 4500 Mk., Dist. 4000 Meter, 5 Anmeldungen. v. Oertzen 6jähr. br. H. Hymenaeus ging allein über die Bahn.

VII. Trostrennen: Staatspreis 1200 Mk., Dist. 1800 Meter. 12 Anmeldungen. Es liefen: 1. Königl. Haupt-Gestüt Graditz, 3jähr., br. H. Prillwitz (Sieger). 2. Baron v. Oppenheim's 4jährig. brauner H. Dieppe.

VIII. Jagdrennen: Staatspreis 1200 Mk., Dist. 4500 Met. 6 Anmeld. 1. Baron v. Falkenhausen's 6jähr., F.-St., Nachtschwalbe (Sieger). 2. Oehlschläger's 6jähr. br. Hengst, Seemann (2tes Pferd). 3. Maj. v. Rosenberg, 5jähr. br. St., Ueberraschung. 4. Lieutenant v. Tepper-Laski's br. St. Maitresse.

IX. Steeple-Chase. 300 Mk., Dist. 3000 Met. 6 Anmeld. 1. Lt. Bar. v. Saurma's F.-H., Stamford. 2. Lt. Grf. Matuschka's br. St., Jessika; 3. Lt. v. Neumann's br. St., Alma; 4. Lt. Graf Pückler's schw. W. Nimrod; 5. Lt. Zukker's, F.-St., Cyankali; 6. Lieut. v. Richthofen's 4jähr., Nettchen.

Zwischen Nr. VI. und VII. fand noch ein „Eingeschobenes Hürden-Rennen um einen Ehrenpreis des Neisse-Grottkauer Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur statt. Dist. 2000 Met. 1. Lieut. Frhr. von Schuckmann., Isländer (Sieger); 2. Lt. Zukker, Cyankali; 3. Lieut. Dr. Caro, Stone; 4. Rittmeister v. Werder, Wittwe Bolte; 5. Lieut. v. Nimptsch, Nemesis; 6. Rittmeister Grf. Wartensleben, Substanz; 7. Lieut. v. Maubeuge, Lotty (2tes Pferd).

Wenn wir uns nun die Rennen in Rücksicht auf ihr Verhältniß zur Pferdezucht nach den soeben gemachten Mittheilungen ansehen, so muß es doch in der That auffallen, daß nur wenige Gestütsbesitzer und noch weniger Pferde daran betheiligt sind, und daß schließlich von den wenigen Pferden kaum eifrig um den Sieg gerungen wird, denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß am 1. Renntage bei 3 Rennen nur ein „Ueber die Bahn gehen" stattfand. Es siegten von eigentlichen Vollblutzuchten: Fürst-Hohenlohe-Oehringen 5 Mal mit 4 Pferden; v. Oertzen 2 Mal mit 1 Pferd; Jul. Espenschied 2 Mal mit 2 Pferden; Dr. Markwald, Grf. Henckel sen., v. Ruffer, königl. Hauptgestüt Graditz, je einmal. Ob bei solchen Erfolgen die vom Staate aufgewandten 16,200 Mk. für Preise der Pferdezucht wirklich zu Nutze kommen, werden Andere besser als Referent beurtheilen.

Offenbar die interessantesten und nach unserer Ansicht auch nützlichsten Rennen, obwohl direct auf die Pferdezüchtung ohne Einfluß, sind die Hürden-, Jagd- und Steeple-Chase-Rennen. Sie werden fast nur von Cavallerie-Offizieren geritten, aber mit kühnem Muth und großem Schneid; sie sind so recht eigentlich der berechtigte Sport unserer trefflichen Armee.

---

△ **Berlin**, 9. Juni. [**Parlamentarisches. — Zum Veterinärwesen. — Pfändung von Früchten auf dem Halm. — Pferdezuchtvereine. — Kartoffeleinfuhrverbot. — Landgestüte. — Remontepreise. — Socialistischer Arbeitercongreß.**] Der Schluß der Landtagssession wird, nachdem nun die Provinzialordnung vom Hause der Abgeordneten angenommen worden, voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen. Wie verlautet, wird die Staatsregierung dem Landtage noch den im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes vorlegen, betreffend die Berechtigung des Grundcatasters und der Grundbücher zur Bestätigung des Recesses bei Special-Separationen und Zusammenlegungen. Bei diesen Geschäften liegt bekanntlich der große Uebelstand vor, daß dann, wenn — wie solches die Regel ist — die Ausführung des Auseinandersetzungsplanes durch Ueberweisung der Pläne vor Bestätigung des Recesses erfolgt, die Interessenten bis zu dieser häufig mehrere Jahre sich hinziehenden Bestätigung nicht im vollen Umfange über die Abfindungsgrundstücke disponiren können. —

Auf Grund königlicher Verordnung, soll demnächst unter dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten eine technische Deputation für das Veterinärwesen in Berlin errichtet werden. Die Deputation wird aus einem Vorsitzenden und einer nach dem Bedürfnisse zu bemessenden Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern bestehen. Die Hälfte der Mitglieder muß die für Departements-Thierarztstellen vorgeschriebene Qualification besitzen. In unmittelbarer Unterordnung unter den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat die Deputation die Aufgabe, denselben in der Leitung des Veterinärwesens durch technischen Beirath zu unterstützen. Ferner liegt ihr die Erstattung von Obergutachten ob und die Ertheilung technischer Auskunft auf Ersuchen der Gerichte und Verwaltungsbehörden, die Bearbeitung einer Vieh- und Viehseuchenstatistik und die Führung der Verhandlungen, welche sich auf die Zulassung approbirter Thierärzte zur Staatsprüfung beziehen. Den Wirkungskreis der Deputation bei den veterinär-polizeilichen Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen bestimmt der gegenwärtig dem Abgeordnetenhause vorliegende Seuchengesetzentwurf. — Die Staatsprüfungen der Thierärzte sollen künftig vor einer aus Mitgliedern und Hülfsarbeitern gebildeten Deputation abgelegt werden. Bei den außerordentlichen Mitgliedern scheint vorzugsweise an landwirthschaftliche Sachverständige gedacht zu sein; ihre Mitwirkung soll sich auf die wichtigeren organisatorischen und wirthschaftlichen Fragen erstrecken.

In der Sitzung der Reichs-Justiz-Commission vom 3. Juni wurden die noch übrigen §§ aus dem Abschnitte über die Zwangsvollstreckung in körperlichen Sachen erledigt. Bei § 663 veranlaßte die Frage, ob über die Pfändung der Früchte auf dem Halme Bestimmungen in dem Entwurf aufzunehmen seien, eine längere Erörterung. § 664. welcher von den aus Humanitätsrücksichten der Pfändung nicht unterworfenen Sachen handelt, wurde in manchen einzelnen Punkten angefochten. Beide Paragraphen wurden schließlich mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt.

Vom Jahre 1858 bis jetzt haben sich in Preußen 120 Pferdezucht-Vereine constituirt, denen zum Ankauf von Beschälern Seitens des Staates Darlehen in Höhe von zusammen 95,523 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. gewährt würden. Von denselben bestehen zur Zeit noch 48 Vereine mit einem Staatsdarlehen von zusammen 30,973 Thlr. 3 Pf.

In Portugal ist das Verbot der Kartoffeleinfuhr aus Amerika erlassen worden. Ein gleiches Verbot hat Spanien erlassen, und wird möglicherweise dasselbe auch auf Kartoffelprodukte ausdehnen. In den Niederlanden wird eine darauf bezügliche Gesetzesvorlage vorbereitet, nachdem die Regierung vorher durch amtliche Bekanntmachungen und Rundschreiben an die Handelskammern und die landwirthschaftlichen Vereine auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht hat.

In den 11 Königlichen Landgestüten in Preußen sind zur Zeit 1679 Beschäler vorhanden, und zwar sind dieselben vertheilt: im litauischen Landgestüt 284, im westpreußischen 135, im brandenburgischen 153, im Posenschen 239, im schlesischen 179, im sächsischen 85, im Schleswig-Holsteinschen 90, im Hannoverschen 225, im Westfälischen 87, im Hessischen 106 und im Rheinischen 56 Beschäler. Der Rasse nach sind von denselben: 120 Vollblut, 204 Reitschlag, 707 starker Reit- und leichter Wagenschlag, 404 starker Wagenschlag, 110 Oldenburger und Ostfriesen, 39 Percherons, 17 Suffolks, 4 Pinzgauer und 34 Clydesdaler. Angekauft sind von diesen 962 Hengste.

In Folge der Resolution seines Verwaltungsraths richtete bekanntlich der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein an den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Bitte, bei dem Kriegs-Minister seinen Einfluß dahin geltend zu machen wollen, daß die Remontepreise um 20—30 pCt. erhöht würden. Auf diese Eingabe hat das Königliche Kriegsministerium einen abschläglichen Bescheid ertheilt, worin bemerkt wird, daß, wie bereits dem Ostpr. landw. Centralverein unterm 25. März 1873 eröffnet worden sei, der Remonte-Ankauf im Wege freier Vereinbarung zwischen den Verkäufern und der Militair-Ankaufs-Commission erfolge und daß der Preis durch die Qualität des Pferdes und die Conjunctur bedingt werde. Die Durchschnittspreise für Remonten in der Provinz Preußen hätten sich von 1862 bis 1872 von 148 Thlr. auf $179^1/_3$ Thlr. gehoben und im Jahre 1874 seien sogar schon 210 Thlr., mithin im Vergleiche zum Jahre 1862 ca. 42 pCt. mehr gezahlt worden.

In den letzten Tagen des Mai tagte der Congreß der beiden deutschen Arbeiterparteien zu Gotha, welcher von 124 Delegirten, die 294 Orte mit etwa 25,000 Vereinsgenossen vertraten (Partei Bebel-Liebknecht 56 Delegirte für 144 Orte mit 9291 Stimmen, Lassalleaner 43 Delegirte für 150 Orte mit 150,600 Stimmen) besucht war. In dem von demselben aufgestellten Programm der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands werden u. A. folgende Forderungen gestellt: „Zerbrechung des ehernen Lohngesetzes durch Abschaffung des Systems der Lohnarbeit"; Errichtung von socialistischen Productiv-Genossenschaften mit Staatshilfe unter der demokratischen Controle des arbeitenden Volkes, sie sind für Industrie und Ackerbau in solchem Umfange ins Leben zu rufen, daß aus ihnen die socialistische Organisation der Gesammtarbeit entsteht; einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde, anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirecten Steuern

ein den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechender Normalarbeitstag; Verbot der Sonntagsarbeit, der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit.

---

* **Nesigode**, 26. Mai. [**Gesammt-Sitzung der Vereine zu Militsch-Trachenberg.**] Der Ehren-Präsident des Trachenberger Land- und Forstwirthschaftlichen Vereins Sr. Durchlaucht Herr Fürst v. Hatzfeldt eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der zahlreich Erschienenen und wurde auf seinen Vorschlag der Vorsitz und die Leitung der Verhandlungen dem Präsidenten des Militscher Vereins Landrath a. D. von Mitschke-Colande übertragen. Letzterer dankte zunächst dem Herrn Fürsten für seine thätige Beihülfe zur Veranstaltung dieser Sitzung und hob den Nutzen hervor, den solche gemeinschaftliche Arbeit im Gefolge haben müßte.

Unter den geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Vorsitzenden, knüpfte sich an den Vortrag eines Ministerial-Rescriptes die Schädlichkeit des Berberitzens-Strauches für Halmfrüchte betreffend, eine längere Debatte. Herr v. Salisch-Postel hatte die Behauptung aufgestellt, daß da, wo dieser Strauch heimisch sei, und namentlich im eingeschlossenen Walde, ihm eine schädliche Wirkung dieser Pflanze nicht bekannt geworden sei. Dies wurde von mehreren der Anwesenden bestritten, die namentlich von solchem Strauchwerk am Rande von Getreidefeldern, die übelsten Folgen wahrgenommen hatten und namentlich berichten, daß der Roggen ohne allen Körnerertrag gewesen sei. — Es wurde beschlossen auf Ausrottung dieses Strauches möglichst hinzuwirken. Mit allgemeinem Dank wurde die Mittheilung entgegen genommen, daß der Vorstand des Central-Vereins in seinen Bemühungen fortfährt, das ländliche Fuhrwesen von den lästigen Vorschriften der Breslauer Straßen-Ordnung zu befreien. —

Die Versammlung war auch darin mit dem Vorstande des Central-Vereins einverstanden, daß es sehr wünschenswerth sei, dahin zu wirken, daß die landwirthschaftlichen Rustical-Vereine sich den Kreis-Vereinen möglichst anschließen und an den Sitzungen durch Deputirte vertreten lassen möchten. Von der Veranstaltung einer Stutenschau nahmen beide Vereine Abstand.

Hierauf folgte ein längerer Vortrag des Herrn Grafen v. d. Recke auf Craschnitz über die Bewirthschaftung des Wassers und bezog sich derselbe namentlich auf die Anlage der Teiche. Der Herr Graf wies nach, daß durch Fischzucht und richtige Behandlung der Teiche ein Ertrag von 20 Thlr. pro Morgen erzielt werden könne. — Bei der sich hieran schließenden Debatte betheiligte sich namentlich Herr Friboes, der im Auftrage des Herrn Fürsten Hatzfeldt behufs Verbesserung von Teichen und zur Hebung der Fischzucht, eine Reise nach Wiesbaden unternommen hatte. Besonders hob Redner die Nothwendigkeit der Aufrechthaltung der gesetzlichen Schonzeit für Fische dringend hervor. —

Von dem Vorsitzenden des Trachenberger Vereins Herrn Oberamtmann Pusch wurde demnächst über die für den Militscher Kreis geeignetste Rind- und Schafviehzucht referirt. Hinsichtlich der Rindviehzucht sentirte die Mehrheit nicht für die Züchtung ausländischer Original-Racen, die häufig das hiesige Klima und die hiesige Fütterung nicht vertragen könnten und leicht geeignet wären (wie die Holländer und das russische Steppenvieh) Krankheiten einzuschleppen. Man zog eine Kreuzung der schlesischen Race mit Bullen anderer Racen vor und wurden Oldenburger Bullen als besonders dazu geeignet anempfohlen. Ob Züchtung nach der Richtung der Erzeugung des besten Schlachtviehes hin, oder die Erzielung der milchreichsten Kühe, den meisten Ertrag gewähre, darüber waren die Meinungen getheilt.

Hinsichtlich der Schafzucht wurde anerkannt, daß so lange der Lupinenbau im hiesigen Kreise sich als lohnend und ergiebig erweise, auch die geringen Wollpreise die wesentliche Verminderung derselben nicht zur Folge haben würden, wohl aber schiene es nothwendig zu sein, von zu großer Feinheit der Wolle zu abstrahiren und bei der Zucht bei möglichstem Wollreichthum auch möglichst große Figuren zu erzeugen. Kreuzung des Negretti-Schafes mit Rambouillet-Race wurde vielfach empfohlen.

Herr von Salisch-Postel sprach hierauf über Verschönerung des Waldes und kämpfte namentlich gegen die Entnahme der Waldstreu und gegen die Mißhandlung der Bäume durch Beschädigung der Wurzeln und falsches Abhauen der Aeste. Dem ihm gemachten Einwurf, daß zeitweise die Entfernung der Waldstreu wegen der darin befindlichen Insectenpuppen wünschenswerth sei, begegnete er dadurch, daß in der Regel auch hier die Entfernung der Waldstreu eher schädlich als nützlich sei, da mit der Waldstreu die Raupe nicht entfernt sondern ihre Entwickelung dann um so leichter sei. (?)

Bei Beleuchtung der Frage des Vorstandes des Central-Vereins über die Verwendung der Staats-Subvention für Hebung der Rindviehzucht durch den Referenten Herrn Hauptmann Wermelskirch-Djatkawe, führte derselbe an, daß diese Frage eigentlich schon entschieden sei, erklärt sich für Staats-Prämien in Geldbeträgen, glaubt aber, daß darauf gesehen werden müsse, einigen Besitzern, die förmlich mit einzelnen Schauthieren auf Erlangung von Prämien reisen, das Handwerk zu legen.

Schließlich wurde der vom Trachenberger Verein angeregte Wunsch im nächsten Jahre im Mai in Trachenberg ein von beiden Vereinen gemeinschaftlich zu unternehmendes Thierschaufest nebst Verloosung und Pferderennen zu veranstalten, allseitig mit Freuden begrüßt. —

Der Sitzung folgte ein heiteres Mahl, wobei das Musikkorps des Westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1, welches der Herr Fürst zur Ueberraschung der Anwesenden hatte kommen lassen, nicht wenig zur Verschönerung des Festes beitrug. Das von den herrlichsten Buchen umgebene Jagdschloß sowie das viele Wild, worunter eine Menge geweihter Hirsche, welches sich in nächster Nähe einfand, lockte die Anwesenden sehr bald ins Freie und gewiß noch lange wird die Erinnerung an diese gemeinschaftliche Sitzung bei den Vereins-Mitgliedern bewahrt bleiben.

---

* **Frankenstein**, 4. Juni. [**Stand der Saaten.**] Weizen ist bis jetzt klein geblieben, weil er, ungeachtet rechtzeitiger Einsaat, bei der außergewöhnlichen Trockenheit im Herbste v. J. und dem ungünstigen Frühjahre sehr spät aufgegangen, und der Acker durch oftmaliges Walzen eine gewisse Härte an der Oberfläche angenommen hatte. Roggen ist auffallend dünn, und bleibt auffallend kurz, besonders da, wo seine Aussaat in Stoppelfelder erfolgen mußte. Gerste und Hafer stehen bis jetzt gut, sogenannter abgefaulter Acker ist jedoch leicht herauszufinden und zwar in Bezug auf Quantität und Qualität. Klee ist im Wachsthum zurückgeblieben, namentlich auf Feldern, wo er Hafer zur Vorfrucht hatte, ein ausreichendes Futtern mit demselben ist jedoch bald zu erwarten. Erbsen und andere Feldfrüchte stehen gut, der herrliche Stand der Wiesen läßt auf eine gute Heuernte hoffen.

---

* **Landeshut**, 3. Juni. [**Flachsgarnspinner-Versammlung.**] Heute fand eine Berathung zwischen böhmischen, mährischen, österreichisch-schlesischen und deutschen Flachsgarnspinnern, Leinenfabrikanten und sonstigen Interessenten der Flachsgarnbranche statt. Berathungsgegenstand war der neue Zolltarif. Die Versammlung stimmte fast durchgehends für Beibehaltung der bestehenden Zollverhältnisse, für höheren Schutzzoll Niemand, für Freihandel nur eine kleine Minorität.

---

H. **Liebenau**, 6. Juni. [**Vereinssitzung.**] Nach Verlesung des Protokolls wurde über eine Offerte der Kohlenfirma Ehrlich und Gerstel, welche sich erbötig gemacht hatte, den Mitgliedern des Liebenauer landw. Vereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte alle Kohlensorten auch bei Abnahme en detail zum en gros-Preise zu liefern, verhandelt und demnächst beschlossen, Mitgliedskarten zu beschaffen und die Kohlen von dieser Firma zu kaufen. Die Referate fielen sämmtlich aus wegen Abwesenheit der betreffenden Referenten. Ueber Rindviehzucht eröffnete Herr Hoffmann-Bernsdorf einen Cyclus von Vorträgen mit einer allgemeine Umrisse über die Vorbedingungen einer rationellen Aufzucht und Fütterung des Viehes enthaltenden Einleitung. Die Feier des Stiftungsfestes betreffend wurde der Beschluß gefaßt, wie schon im vorigen Jahre bei schönem Wetter im Bärdorfer Walde abzuhalten. Es wurde eine Festordnungscommission gewählt, welche die Arrangements übernimmt. Als Tag der Stiftungsfeier wurde der 4. Juli cr. bestimmt.

---

* **Aus dem Rheingau**. 3. Juni. [**Stand der Reben.**] In unseren Weinbergen sieht es ausnehmend schön aus. Vorgestern sahen wir im Berge die ersten blühenden Trauben; in wenigen Tagen wird die Blüthe überall im vollen Gange sein. Hält alsdann die günstige Witterung nur einigermaßen an, so wird die Blüthe rasch und gleichmäßig verlaufen und können wir somit bei dem gegenwärtigen Stande der Reben, falls nicht noch große Unwetter unsere Hoffnung vernichten sollten, jedenfalls auf einen überaus reichen Herbstertrag rechnen.

---

* **Aus Ostpreußen**. 6. Juni. [**Saatenstand.**] Das Wetter der eben verflossenen Woche war schön, nur fehlte demselben der dringend gewünschte Regen. Gestern endlich hatten wir nach einer Temperatur von 30 Grad im Schatten ein großes Gewitter, vermischt mit ziemlich starkem Hagelschlag. In Rußland sind die Roggenfelder infolge des nur äußerst spärlich gefallenen Regens sehr verschmachtet und finden sich im allgemeinen viele ganze kahle Stellen vor, worüber man viele Klagen zu hören bekommt. Es wird sogar behauptet, daß ein jetzt eintretender Regen diese Schäden, weil der Roggen in der Entwickelung schon zu weit vorgeschritten ist, nicht wieder gänzlich gut machen könne. Auch über den Stand der Saaten im benachbarten Polen gilt Obengesagtes. Es wird über anhaltende große Dürre sehr geklagt.

---

—* (**Personalien.**) Der erste Assistent an der Versuchsstation Göttingen Dr. Fleischer ist zum Vorsteher der Versuchsstation in Bonn ernannt worden. Der seitherige Lehrer an der Lehranstalt in Cappeln Dr. Oemler ist zum General-Secretär des Vereins Westpreußischer Landwirthe ernannt.

—* (**Weinbau-Congreß in Colmar.**) Im Anschluß an den am 25sten September c. in Colmar (Elsaß) zusammenkommenden Congreß des deutschen Weinbauvereins und der internationalen, ampelographischen Commission wird eine Ausstellung von Flaschenweinen aus allen Weinbaugegenden des Deutschen Reiches, sowie eine internationale Ausstellung von allen beim Weinbau und der Kellerwirthschaft in Anwendung kommenden Utensilien und von Weinbau-Lehrmitteln stattfinden. — Das Comitee zu Colmar hat Ehrenpreise bestimmt für die rationellste und bestgeleitete Rebencultur in Elsaß-Lothringen, sowie für diejenigen Rebenzüchter, welche sich um die Einführung solcher Rebsorten, die für das Klima und die Bodenverhältnisse Elsaß-Lothringens die geeignetsten sind, verdient gemacht haben.

—* (**Der landwirthschaftliche Verein zu Polkwitz**) beabsichtigt, ein Probiren mit Kraftmessung diverser Ackergeräthe und landwirthschaftlicher Instrumente in Polkwitz am 21sten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, durchzuführen.

—* (**Die Ackerbauschule in Zabikowo bei Posen,**) welche erst vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde, ist kürzlich so gut wie aufgelöst worden. Die Lehrer sowohl als auch die Zöglinge dieser Anstalt sind mit geringen Ausnahmen russische Staatsangehörige, und diesen ist ein Rescript des Oberpräsidenten der Provinz communicirt worden, wonach sämmtliche Lehrer und Zöglinge die einem deutschen Staatsverbande nicht angehören, aus der Provinz gewiesen werden. Gleichzeitig sind denselben Pässe zur Rückreise ausgehändigt worden mit dem Befehl, die Provinz binnen längstens vier Tagen, zu verlassen.

—* (**Das sogenannte Tabaks-Mehl**) wird bekanntlich mit Erfolg für die Vertilgung vieler der Landwirthschaft schädlichen Insekten angewendet; es hat jedoch um deshalb keine größere Verwendung finden können, weil sein Preis der darauf liegenden Steuer wegen viel zu hoch ist. Das landwirthschaftliche Ministerium hat sich nun dem Vernehmen nach mit dem Handelsministerium in Verbindung gesetzt, um ein event. Aufhebung oder Ermäßigung der Steuer zu vereinbaren. Ob eine solche ermöglicht werden wird, bleibt um so mehr abzuwarten, als dasselbe auch zur Fabrikation von Schnupftabak verwendet wird. Wie bedeutend übrigens die Quantitäten des vorhandenen Mehles sind, davon liefert der Umstand einen Beweis, daß beispielsweise ein Handlungshaus in Hamburg allein 630 Ctr. auf Lager hat.

—* (**Zur Pferdezucht in Littauen.**) Im Jahre 1874 wurden auf den Stationen der Bahnen im Reg.-Bez. Gumbinnen — wie wir dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Litthauen und Masuren entnehmen — excl. der Stationen Eydtkuhnen und Prostken und der Tilsiter Bahn 17422 Pferde und Füllen verladen gegen 7533 im Jahre 1873, während eine Verminderung der Ausfuhr bei allen anderen Thierklassen stattfand. Aus den drei Landgestüten Trakehnen, Gudwallen und Insterburg haben 327 Beschäler 20,442 Stuten gedeckt, 262 weniger als 1873. Im Reg.-Bezirk Gumbinnen sind von 245 Beschälern 15,518 Stuten gedeckt worden, 29 mehr als 1873, im Reg.-Bez. Königsberg von 82 Hengsten 4924 Stuten, 291 weweniger als 1873. Die Zahl der Beschäler hat sich gegen 1873 um 14 vermehrt. Auf einen Landbeschäler kamen 1873 66, 1874 63 gedeckte Stuten. In Trakehnen sind von den Hauptbeschälern außer den Trakehner Stuten noch 293 fremde Stuten gedeckt worden, unter denen sich 32 Vollblutstuten befanden. Im Reg.-Bez. Gumbinnen allein sind durch königl. Hengste 15,811 Stuten gedeckt worden und von Privathengsten 2000 Stück, wobei die Stuten masurischen Schlages nicht in Anschlag gebracht sind, so daß die Summe von 17,811 nur die Zahl der edleren Hengsten zugeführten Stuten umfaßt. Obschon im vorigen Jahre das Deckgeld für die königl. Landbeschäler erhöht wurde, hat dies doch nicht von der Benutzung der besseren Hengste abgehalten. Die Gestütverwaltung hat durch diese Erhöhung die Hengste gegen das Vorjahr bedeutend höher verwerthet. Im Jahre 1873 brachte ein Hengst im Durchschnit 170,8 Thaler, im Jahre 1874 dagegen 220,1 Thaler, so daß die Mehreinnahme pro Hengst 48,3 Thaler und im Ganzen 18,515 Thaler beträgt. Die Pferdezucht hat im Bezirk nicht nur an Ausdehnung gewonnen, sie ist auch in Bezug auf Qualität in steiger viel versprechender Entwickelung begriffen. An Remonten wurden 2178 Stück angekauft. — Die Verhältnisse begünstigen die Zucht des leichten Reitpferdes in Masuren und einzelnen Kreisen Littauens, die des schweren Reitschlages in den besseren Kreisen Littauens und des schweren Wagenschlages in der Niederung. Neben diesen Zuchtrichtungen verdient das masurische Landpferd die vollste Aufmerksamkeit. Seine Zähigkeit und Genügsamkeit führen es in immer weiteren Kreisen als geschätztes Arbeitspferd ein und ist dasselbe, ohne die Race durch Kreuzung zu zerstören, durch rationelle Zucht jedenfalls weiterer Entwickelung und Vervollkommnung fähig.

—* (**Feierabend des Landwirth.**) Die neueste Nummer (23) des landwirthschaftlichen Volksblattes „Feierabend des Landwirth" hat folgenden Inhalt: 1. Die Heuernte von Dr. Birnbaum-Liegnitz. 2. Zweite schlesische Pferdeschau. 3. Ist für unsere sämmtlichen Culturgewächse öfterer Samenwechsel zu empfehlen und welche Gesichtspunkte sind dabei zu beachten? 4. Zur Hebung der Gemüsecultur. 5. Der Rettig. 6. Für den Garten. 7. Gegen Raupen. 8. Kürbißanbau in Steyermark. 9. Zum Vereinswesen. 10. Zeitungsverzeichniß. 11. Aus Glühendorf (Vereinssitzung). 12. Aus Kreschen (Vereinssitzung). 13. Aus Kostenblut (Stutenschau). 14. Handelsberichte.

---

v. H. **London**, 6. Juni. [**Wolle.**] Bis zum 3ten d. M. waren von dem Total-Quantum der zur Auction gestellten Colonialwollen 185,431 Ballen catalogisirt und verkauft. Die durchgehende Tendenz der Auction ist die einer zunehmenden Festigkeit. In der letzten Woche des Mai gab es einige Tage, an welchen geringe Wollen zu etwas weichenden Preisen gekauft werden konnten; allein dieser leichte temporäre Druck erstreckte sich nicht auf die guten Wollen. Diese ziehen vielmehr unverändert die vollste Concurrenz auf sich und ihre Preise stehen heute so hoch, wenn nicht höher, wie zu irgend einer Zeit der jetzigen Auction-Serie. Cap-Wollen werden täglich knapper und bleiben sehr fest im Preise mit einer Neigung zu steigender Bewegung. So ist also bis jetzt der größere Theil der angekommenen Colonial-Wollen in äußerst befriedigender Weise verkauft worden; die Lage der Nachfrage verheißt günstige Aussichten für den guten Absatz der Wollen, welche noch den Hammer zu passiren haben.

**Berlin**, 7. Juni. [**Berliner Viehmarkt.**] Es standen zum Verkauf 2548 Rinder, 4873 Schweine, 1666 Kälber, 14331 Hammel. Für den heutigen Markt ist ein durchweg mattes Geschäft zu constatiren, welches bei fast allen Viehgattungen einen Rückgang der Preise bewirkte; ungünstige Berichte von außerhalb, sehr geringer Localbedarf und große Hitze, die auch den Export bedeutend beschränkt, haben dazu Veranlassung gegeben; auch war bei Rindern, Kälbern und Hammeln der Auftrieb zu stark.

Der Markt für Rinder wurde nicht geräumt, und erzielte erste Waare kaum 51 - 54, zweite 42—45, dritte 36—39 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Schweine, deren Auftrieb nicht sehr stark war, hielten sich trotzdem nur mit Mühe auf dem letzterzielten Preise von 50—54 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Kälber mußten für ganz geringe Mittelpreise fortgegeben werden.

Bei Hammeln zeigte sich nur für bessere Waare ein ziemlich lebhafter Begehr, so daß dieselbe den letzterzielten Preis von ca. 27 Mark wiedererhielt; mittlere Qualität hinterließ viel Ueberstand und erreichte etwa 17—19 Mark per 45 Pfd.; geringe Stücken waren nicht loszuwerden.

**Breslau**, 8. Juni. [**Wollmarktbericht.**] **Die in unserem vorjährigen Berichte constatirte Wahrnehmung, daß die Woll-Consumenten im Allgemeinen nur widerwillig an das Geschäft herangingen, machte sich mit größerer oder geringerer Deutlichkeit während des ganzen Herbst- und Wintergeschäftes bemerkbar. Die Thatsache, daß die deutsche Fabrikation nicht lohnend beschäftigt ist, blieb im Wollhandel unausgesetzt fühlbar; es wurde nur für den nöthigsten Bedarf gekauft, und wenn diese auch bei der vorhandenen Ueberzahl der arbeitenden Maschinen genügte, um unsere Bestände schon in den Monaten Februar-März in stärkerem Maße als gewöhnlich und später sogar gänzlich zu reduciren, so war doch nicht, wie sonst unter ähnlichen Verhältnissen irgend eine Preissteigerung zu bemerken. Auch die Speculation auf die neue Schur bewahrte eine reservirte Haltung, bis die Londoner Mai-Auction, welche wider Erwarten mit einem Aufschlage gegen März-Preise begann und in ihrem Verlaufe eine steigende Richtung bewahrte, einen Impuls zu Einkäufen auf die neue Schur hervorrief und zwar zu Preisen, welche sich nur allzubald als ganz ungerechtfertigte herausstellen sollten.**

**Das Resultat des soeben beendeten Marktes war ein recht klägliches und blieb selbst hinter den Erwartungen der ruhigst denkenden Interessenten zurück. Die Hauptabnehmer unseres schlesischen und des hierher zu Markt geführten Posener Products, die rheinischen Fabrikanten, haben in ihrem Geschäft und besonders in dem Absatze feiner Tuche mit schweren Calamitäten zu kämpfen, und es stellte sich heraus, daß wir für diese jetzt fehlenden Abnehmer keinen genügenden Ersatz hatten.**

**Schon das Vorgeschäft in den Tagen vom 3. bis 6. Juni ließ die gewohnte Regsamkeit vermissen; nur schwerfällig wurden auf den Wolllägern wenige Tausend Centner zu circa vorjährigen Preisen abgesetzt. Der öffentliche Markt begann in vollständiger, selten beobachteter Trägheit, unter welcher die Forderungen der Producenten bald zu weichen begannen, ohne daß durch diese Nachgiebigkeit, wie sonst gewöhnlich, die Kauflust in größerem Maßstabe angeregt worden wäre. Best behandelte Wollen bedangen Anfangs vorjährige Preise, — auch 2 Thlr. darunter, Die vorwiegend vertretenen Mittelwäschen waren jedoch durchschnittlich 3—7 Thlr. niedriger als im Vorjahre. Die Wäschen waren trotz des schönen Wetters bei der Schur nur mittelmäßig, obwohl das Schurgewicht etwas geringer war als im Jahre 1874. Von den anwesenden Käufern haben Frankreich, England und Schweden relativ am lebhaftesten operirt demnächst war Sachsen und die Lausitz thätig; am zurückhaltendsten war der Rhein.**

**Nach den von den Thor-Expeditionen und den Verwaltungen der Eisenbahnen eingegangenen Ausweisen 2c. wurden von erster und zweiter Hand zu Markte gestellt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schlesische Wollen (wie im Vorjahr) | circa | 34,000 | Ctr. |
| Posener „ | „ | 13,000 | „ |
| Polnische und Oesterreichische | | 1000 | „ |
| Alter Bestand incl. überseeischer Wollen war vorhanden | circa | 3000 | „ |
| Zusammen | circa | 51,000 | Ctr. |
| Im vorigen Jahre waren zu Markte gestellt | „ | 54,000 | „ |
| demzufolge weniger wie im Vorjahre | | 3000 | „ |

**Es wurden, soweit es unter allgemeinen Bezeichnungen festzustellen ist, folgende Preise bezahlt:**

| | | |
|---|---|---|
| für schlesische, hochfeine und Electoralwollen (einzelne Partien höher) | 90—105 | Thlr. |
| „ feine | 76— 85 | „ |
| „ mittelfeine | 66— 72 | „ |
| „ mittlere | 60— 64 | „ |
| „ Rustical- und geringere Wollen | 57— 62 | „ |
| „ Schweißwollen | 44— 55 | „ |
| „ Posener feine und mittelfeine Wollen (Posener mittlere Wollen fehlten.) | 63— 70 | „ |

**Das am hiesigen Platze verbleibende Quantum dürfte sich incl. der alten Bestände auf circa 20,000 Ctr. belaufen.**

**Schließlich ist noch anzuführen, daß im Monat Mai circa 2500 Ctr. Wolle verkauft worden sind.**

**Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.**

**Breslau**, 9. Juni. [**Producten-Markt-Bericht der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel.**] **Weizen** behauptet, pr. 100 Kilogramm netto, weißer, 15,60—17,90—19,20 Mk., gelber 15,20—17,10—17,90 Mk. **Roggen** höher, per 100 Kilogr. netto, schlesischer 14,70—15,80 Mk., galizischer 11,70—14,70 Mk. **Gerste** unverändert, per 100 Kilogr. netto, schlesische 13,30—14,20 Mk., galizische 10,60—12,90 Mk., ungarische 12,90—13,90 Mk., **Hafer**, ruhig, per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,00—16,10 Mk., galizischer 13,00—14,80 Mk., ungarischer 13,50—15,30 Mk. **Erbsen** ruhig, per 100 Kilogr. netto, Kocherbsen 17,50—20,50 Mk., Futtererbsen 14—16,50 Mk., **Wicken** ruhig, per 100 Kilogramm netto, 19,50—21,00 Mk. **Bohnen** unverändert, per 100 Kilogramm netto, schlesische 20—21 Mk., galizische 19—20,25 Mk. **Lupinen** beachtet, per 100 Kilogramm netto, gelbe 15 bis 17,00 Mk., blaue 13—14 Mk. **Mais** offerirt, per 100 Kilogramm netto 12,40—13,00 Mk., **Oelsaaten** unverändert, per 100 Kilogr netto Winterraps 23—25—26 Mk., Winterrübsen 21—22,50—24,50 Mk., Sommerrübsen 21 bis 22,50—24,50 Mk., Dotter 19—22—23,50 Mk. **Schlagleinsaamen** unverändert, per 100 Kilogramm 22,50—25,50—27 Mk. **Hanfsaamen** beachtet, per 100 Kilogramm 19,50—20,50—21 Mk. **Rapskuchen** ruhig, per 50 Kilogr. netto, schlesischer 7,80—8,00 Mk., ungarischer 6,50—7,20 Mk. **Kleesaat**, matt, per 50 Kilogr netto, weiß 36—45—51—70, roth 30—36—42—51, schwedisch 53—60—72 gelb 16,00—20. **Thymothee** unverändert, per 50 Kilogr. netto, 27—30—33 Mk. **Leinkuchen** per 50 Kilogramm netto 11—11,50.

**Staßfurt**, 29. Mai. [**Wochenbericht von H. Fiedler**] Wenn auch im Großen und Ganzen das Falliment, eines Hamburger Exporthauses, welches sich für unsere Artikel seit einigen Jahren interessirte, nicht dazu angethan war, unseren Markt zu beunruhigen, so mußten doch für einzelne Partien 86er Chlorkalium die bereits auf Hamburg schwimmend waren, Preisherabsetzungen eintreten, um diese Posten anderweitig placiren zu können. Für erste Marken entwickelte sich in den letzten Tagen der Woche eine lebhafte Nachfrage, sowohl für Lecowaare, wie auch pr. Terminlieferungen und wurden für 80er 5,85 Mark, für 90er 6,25 Mark, für 95er 6,50 Mark pr. 50 Kilo und 80 pCt. erzielt. Das vielfach besprochene Kainitmonopol erreicht mit dem 1. September d. J. seine Endschaft und wird von diesem Termine ab der Handel mit gedachtem Düngesalze vollständig frei gegegeben. Kainitische Düngesalze waren ziemlich belebt. Durchfrachten von Staßfurt nach Hamburg sind à Mark 0,28 pr. 50 Kilo abgeschlossen.

---

# Frage und Antwort.

## Antworten.

**Flußwasser.** Auf welche Art leitet man am zweckmäßigsten das fruchtbar machende Wasser des Boberflusses, der viel Gefälle hat und eben so rasch steigt als fällt, auf tief liegende, gegen Ueberfluthung durch Dämme geschützte Ländereien, die oft durch Grundwasser leiden? Antwort: Nach der Fragestellung fällt das betreffende Terrain in die Zone der zum Flußgebiet des Bobers gehörenden Tieflandes. Ich empfehle hierzu die von mir im Jahrgang 1873 in der Georgika veröffentlichte Abhandlung über „Die volkswirthschaftliche Benutzung des Wassers der Flüsse und Bäche" gefälligst nachlesen zu wollen, wobei ich bemerke, daß die Anlage der von mir darin näher bezeichneten Polder mit Anwendung wasserdichter verschließbarer eiserner Röhrenschleusen, wodurch, je nach Lage und Gefälle der Zu- und Abfluß des Wassers mit Rücksicht auf Jahreszeit und Vegetation geregelt werden kann, als zweckmäßig erscheint.

In Schlesien, wo, wie ich bestimmt versichern kann, bereits alle Cultursysteme welche sich auf den Grasbau beziehen, zur praktischen Ausführung gelangt sind, findet auch der Fragesteller auf dem Gute des Herrn Grafen von Wartenberg in Krippitz bei Strehlen, ähnliche Polder-Anlagen, welche im Großen und Ganzen sich gut bewährt haben. Man gehe also dahin, sehe, lerne und wende davon an, was für die vorliegenden Boden-Terrain- und Wasserverhältnisse zweckmäßig erscheint. — Ich nehme hierbei zugleich Gelegenheit, den schlesischen Grundbesitzern zu empfehlen, für alle größeren culturtechnischen Fragen Herrn Albert von Lengerke in Rietschen OL. zunächst zu Rathe zu ziehen, ehe sie sich für die Ausführung entschließen.

Straßburg im Elsaß. Fr. W. Toussaint.

* * *

**Mauern ohne Steine oder Ziegeln.** (Nr. 44.) Zur Herstellung massiver Mauern liefert eine Mischung von 1/3 Staub-Kalk und 2/3 Steinkohlen-Asche (besser Zinkasche) sehr durables und billiges Material. Die Masse, stark mit Wasser angefeuchtet, wird in eine beliebige, hiezu von Brettern angefertigte Form eingestampft, diese hierauf entfernt und wird die Mauer, nachdem sie gut abgetrocknet, fest und hart wie Stein. In Ermangelung der Asche kann auch scharfer Kies verwendet werden. Die Mauerecken, Thür- und Fenster-Einfassungen werden mit Ziegeln ausgesetzt. G. M.

---

## Vereinskalender.

Juni: 12. Ohlau.

---

Verantwortlicher Redacteur: Oekonomierath **Korn**.

## Beachtenswerth und wichtig

für jeden Haus- oder Gartenbesitzer, ja selbst für jeden Haushalt, sind die von dem Mechaniker und Spritzenbauer **Carl Scholz** sen. in Oppeln, Regierungsplatz Nr. 1, gefertigten, am diesjährigen internationalen Maschinen-Markt ausgestellten metallenen sogenannten Senger'schen

## Hand-, Feuerlösch- und Gartenspritzen.

Dieselben heben sich, bei vielfacher Verbesserung in Construction und Ausführung, seit 48 Jahren als ausgezeichnet bewährt, sind von der Königl. Regierung in den betreffenden Kreis- und Amtsblättern vielfach empfohlen und bei verschiedenen Ausstellungen **belobt** und **fünfmal prämiirt** worden. Genannte Spritze liefert bei mäßiger Anstrengung einer Person in einer Minute bis 30 Ltr. Wasser bei der ziemlich starken Strahlhöhe von 15—16 Mtr. Die am Strahlrohr angebrachte Schaufelbrause dient zum Bespritzen von Pflanzungen und Blumen und kann nach Bedürfniß der Strahl bis zum Staubregen verwandelt werden. Ganz besonders zu empfehlen ist diese Spritze bei entstehender Feuersgefahr, da man dieselbe in jedem, noch so engem Raum anwenden kann. Die außerordentlich große Billigkeit bei solidester Arbeit macht die Beschaffung leicht und für Jedermann möglich. (1877-x

Oppeln, im Juni 1875. **F. Scholz**, Maschinenmeister.

---

## Salz-Preise
von
## Carl Schirmer in Breslau,

frei Magazin, **Tauentzienstraße 26b.**, netto Cassa,

| | | |
|---|---|---|
| Prima-Tafelsalz, p. Sack von 62½ Klg. netto 10 Mark 60 Pf. | | incl. Sack. |
| Staßfurter Viehsalz " " 100 " " 4 " — " | | |
| Egestorffer Pr.-Siede-Viehsalz 62½ " " 3 " 70 " | | |
| Viehsalz-Leckfteine, p. Sack von 50 " " 2 " — " | | excl. Embalage. |
| Förder-Steinsalz, p. " " 50 " " 7 " 60 " | | |

Bei Eisenbahnsendungen franco aufgegebener Station unter Zuschlag von 10 Pf. für Anfuhr und 4 Pf. pro Meile Fracht pro 50 Klg.

---

Im Verlage der Buchhandlung **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** erscheint im August d. J.:

## Ortschafts-Verzeichniß der Provinz Schlesien
mit Angabe
der
### Amts- und Standesamtsbezirke, des Kreises und der Postanstalt,
herausgegeben
von
**Hugo Schwarz,**
Standesbeamten-Stellvertreter in Breslau.
Groß-Octav. Geb. mit Leinwandrücken.
**Subscriptionspreis 4 Mark; späterer Ladenpreis 5 Mark.**

Nach dem Inkrafttreten der Kreisordnung vom 13. December 1872 und des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes 2c. vom 9. März 1874, wird die Herausgabe einer Zusammenstellung, sämmtlicher Amts- und Standesamtsbezirke in der Provinz Schlesien als eine dringende Nothwendigkeit empfunden.

Auf mehrfache Anregung, und nachdem seitens des Königl. Ober-Präsidiums der Provinz Schlesien das darauf bezügliche umfangreiche Material zur Verfügung gestellt worden, hat der Standesbeamte Herr **Schwarz**, sich der Bearbeitung eines derartigen Handbuches unterzogen, **das in alphabetischer Reihenfolge ein genaues Verzeichniß sämmtlicher bewohnter Ortschaften der Provinz Schlesien und bei jeder derselben die Angabe des Kreises, der nächsten Postanstalt, sowie des dazu gehörigen Amts- und Standesamtsbezirkes enthält.**

Der Herr Ober-Präsident von Schlesien, dem die angefertigte Zusammenstellung vor dem Druck überreicht wurde, hat dem Herrn **Schwarz** seine volle Anerkennung für die große Sorgfalt, mit welcher diese Arbeit ausgeführt wurde, ausgesprochen.

Diejenigen Subscribenten, welche zu dem Ortschafts-Verzeichniß auch **eine Specialkarte der Provinz Schlesien** zu haben wünschen, können die allseitig als vortrefflich bekannte

## Special-Karte von Schlesien
und der
### Grafschaft Glatz,
im Maßstabe von 1 : 300,000.
**4 Blatt Imperial-Format, entworfen und gezeichnet**
von
**F. J. Schneider,**
revidirt und vervollständigt von Professor Dr. **Sadebeck.**
**Neue Ausgabe für 1875,**
mit colorirten Landes-, Regierungsbezirks- und Kreisgrenzen.
**Auf Leinwand gespannt in Futteral, zu gleichzeitiger Benutzung als Hand- und Wandkarte,**
**an Stelle des Ladenpreises von 11 Mark zum ermäßigten Preise von nur 8 Mark**
beziehen.

Für die **Karte allein, ohne das Ortschafts-Verzeichniß**, tritt eine Preiß-Ermäßigung **nicht** ein.

---

## Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir die **Düngerfabrikate** unserer Etablissements in **Ida- und Marienhütte** und zu **Breslau**: **Superphosphate** aus **Mejillones-**, resp. **Baker-Guano, Spodium** (Knochenkohle) 2c., **Superphosphate** mit **Ammoniak** resp. **Stickstoff, Kali** 2c., **Knochenmehl, gedämpft** oder mit Schwefelsäure, **präparirt** 2c.

Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano**, roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.

**Proben** und **Preiscourants** versenden wir auf Verlangen franco. (H. 2291)

**Bestellungen** bitten wir zu richten
**entweder** an unsere Adresse nach **Ida- und Marienhütte** bei **Saarau**,
**oder** an die Adresse: ***Silesia*, Verein chemischer Fabriken**, Zweigniederlassung zu **Breslau**, Schweidnitzer Stadtgraben 12. [239

---

## Spitzen aller Art, Perlbesätze,

**Perlfranzen, Knöpfe, Schnuren, Bänder, beste Nähmaschinengarne, Seiden, Chappe, Chappegarn, Nadeln, Kleider-Zuthaten, Futterzeuge, Estremadura, von Hauschild, gewöhnliche Baumwollen, wollene Strickgarne, weiße und couleurte Vigogne, Tricot-Handschuhe, Netze, Shlipse, Cravatten** empfiehlt zu bekannt soliden Preisen [1197-8

**August Glatschke,**
**Schmiedebrücke 64—65, vom Ringe links im 4ten Laden.**

---

# Marshall Sons & Co.,

## Locomobilen und Dresch - Maschinen, Smyth & Sons Drillmaschinen, Buckeye Getreide- u. Grasmähmaschinen
(amerikanisch), (439-x

## Samuelsons Omnium Royal-Getreide-Mähmaschinen (englisch),

**sowie Siedemaschinen, Quetsch- und Schrotmühlen, Rüben- und Kartoffelmusmaschinen, Getreide-Sortirmaschinen etc.** empfehle bestens von meinem Lager hier.

**Sowohl die Buckeye wie auch Samuelsons Royal-Getreidemähmaschine sind beide mit wesentlichen Verbesserungen** versehen und bitte Reflectanten um Besichtigung.

**H. Humbert,** Moritzstrasse, Villa Frisia, **Breslau.**

---

**Fowler'sche**
## Dampf-Pflüge.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen und Unternehmern unsere Dampfpflüge nach dem (4895-x
**Zwei-Maschinen-System,**
von welchem jetzt über **100** Apparate in Deutschland und Oesterreich im Betriebe sind

Unsere **neuen kleineren Zwei-Maschinen-Apparate** im Preise von ca. 9000 Thalern mit 3 Furchen-Pflug und 5 Zinken-Grubber und einer Tagesleistung von 10 bis 12 Morgen Pflugarbeit und 15 bis 18 Morgen Grubberarbeit eignen sich besonders für kleinere und mittlere Güter. Die Dampfmaschinen sind zum **Dreschen** eingerichtet.

Für steinigen Boden haben wir neue sehr zweckmässige Geräthe.

**Brochüren und Cataloge versenden wir gratis.**

**John Fowler & Co.** Magdeburg.

---

## Auction junger Zuchtthiere.
**Montag, den 28. Juni 1875**
**12½ Uhr Mittags**

beabsichtige ich
circa 25 Jahr alte, und
" 50 15 Monate alte **Southdown-Böcke**,
" 5 ebenso alte **Cotswold-Böcke**,
" 60 zwei Jahr alte **Southdown-Schaafe**,
" 24 **Bullen** und **Bullenkälber**, Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung,
" 5 **Bullen**, Ditmarscher Race, im Mutterleibe importirt,
" 20 zum Theil tragende **Kalben** und **Kuhkälber**, Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung
" 40 **Eber** und **Sauen** der Berkshire — der mittelgroßen weißen englischen Race, und aus Kreuzung beider Racen hervorgegangen

auctionsweise zu verkaufen.

Vor der Auction wird keins dieser Thiere abgegeben. Sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen angesetzt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 13. Juni an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Am Auctionstage wird bei Ankunft aller in Pommritz eintreffenden Züge Fuhrwerk bereit stehen.

**Drehsa, bei Pommritz**, an der Dresden-Görlitzer Eisenbahn im Juni 1875. (1387-8

**Frhr. von Magnus.**

---

**Ein Rittergut** 1150 Mg. Acker, 40 Mg. Wiesen, 70 Mg. Wald, 1 Meile v. Bahnhofe, mit vorzüglichem massiv. Wohnhause, am 4 Mg. großen Park u. 8 Morgen großen Garten gelegen — 11 Zimmer, 1 Saal 2c. enthaltend — Preis 48,000 Thlr. Anz. 15,000 Thlr. wird, aus der Erbschaft überkommen, durch das landwirthschaftliche Büreau, Ohlauerstraße 78 in Breslau den directen Herren Käufern nachgewiesen. (1381

---

## Pressgott's Hotel,
**Ohlauerstraße 62 und Kätzelohle,**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. (114-6

---

Verlag von ***Wilh. Gottl. Korn*** in **Breslau**, vorräthig in allen Buchhandlungen

## Schlesien's
### Heilquellen und Kurorte.

Flinsberg. Warmbrunn. Görbersdorf, Charlottenbrunn, Salzbrunn, Demuthquelle zu Salzbrunn, Cudowa, Reinerz, Landeck, Königsdorff-Jastrzemb, Goczalkowitz, Muskau, Johannesbad, Altwasser, Nieder-Langenau, Carlsruhe, Wilhelmsbad, (Kokoschütz), Gräfenberg, Carlsbrunn, (Hinnewider.)

**Mit einem Führer durch das schlesische Gebirge,**
13 Ansichten schlesischer Kurorte und einer Karte von Schlesien.
Nach Mittheilungen des ersten schlesischen Bädertages von
**Dr. Carl Deutsch.**
**Preis 25 Sgr.**

Schlesien, durch seinen Reichthum an Mineralquellen, durch die landschaftlichen, Reize seiner Kurorte und die durch Schönheit des Gebirgslandes ausgezeichnet, ist seit langer Zeit das willkommene Ziel vieler Tausende von Badegästen und Touristen.

Bisher fehlte es noch immer an einer Schrift, welche außer ihrem Zwecke, dem ärztlichen und besonders dem Heilung suchenden Publikum als Wegweiser zu dienen, auch dem reisenden Naturfreunde dankenswerthe Führung und Belehrung zu bieten geeignet wäre. In vorstehender Schrift ist alles darauf Bezügliche mit genauester Orts- und Sachkenntniß in gedrängter Kürze dargestellt und nicht nur das Balneologische, sondern auch das Locale und das Oekonomische der einzelnen Kurorte ausführlich behandelt.

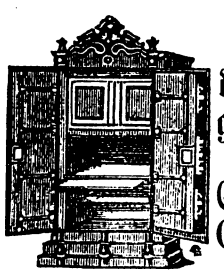
---

## Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Heuwender und Pferderechen, Locomobilen u. Dreschmaschinen 2c. 2c.
## Gebr. Gülich, Breslau,
### Neue Antonienstr. 3.

NB. Auf der Ausstellung in Pritzwalk den 25. und 26. Mai d. J., verbunden mit einer großen Mähmaschinen-Concurrenz, erhielten wir **3 erste** und **1 zweiten Preis** und zwar 1. und 2. Preis für Mähmaschinen, den 1. Preis für Heuwender und 1. Preis für unsere **Ruston, Proctor & Co.** Locomobilen und Dreschmaschinen, welche auf dem Ausstellungsplatze arbeiteten. [1346-x

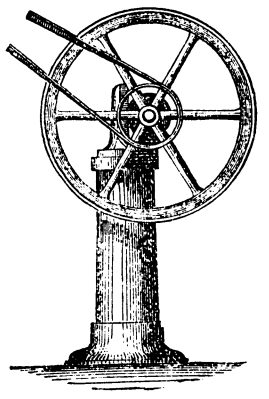
---

## Breslau. P. Nowack, Weidenstr. 6.



### Fabrik und Lager
diebessicherer und feuerfester Geldschränke in gediegenster und bester Construction.
Feuerfeste Comptoir-Thüren, diebessichere Chatullen und Vorlege-Schlösser in jeder Größe 2c. (1400

---



**Patentirte Atmosphärische**
## Gaskraftmaschine,
**System Langen & Otto,**
¼, ½, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte, [1346-0
**erprobte, billige Betriebskraft**
in neuer, vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im **Betrieb, Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.**
**Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.**
**Gasmotorenfabrik Deutz,**
in Deutz bei Cöln a. R.
**Zeugnisse, Beschreibungen, Preislisten u. s. w.** kostenfrei durch
**M. J. Gendebien,**
**Ingenieur in Breslau, zu beziehen.**

---

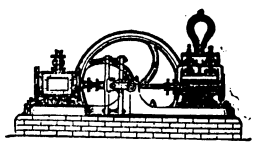
Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien:

**Die**
## Fortschritte in der Düngerlehre
**während der letzten zwölf Jahre**
von
**Dr. William Loebe.**
Gr. 8⁰. Eleg. broch. Preis: Mark 4. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

---



## Wegelin & Hübner,
### Eisengießerei und Maschinen-Fabrik in Halle a./S., Special-Fabrikation.

**Hoch-** und **Niederdruck-Dampfmaschinen, Dampfpumpen** doppelwirkend, **Maschinen** und **Apparaten** für Zuckerfabriken, Brau- und Brennereien 2c. in anerkannt solider Construction. Die **Dampfmaschinen** und **Pumpen** werden vor Versandt adjustirt und probirt, welches die Aufstellungskosten wesentlich vermindert. Zeichnungen und Preislisten kostenfrei durch unseren

**Vertreter M. J. Gendebien, Ingenieur.**
Kohlenstraße 11. Breslau. [1383

---

Verlag von ***W. G. Korn*** in Breslau.

## Der Kuhstall.

**Ein Handbuch zur Belehrung für unsere Viehwärter.**
Dritte Auflage, mit Illustrationen.
Von
**W. Moriz-Eichborn.**
Preis gebunden 8 Sgr.

Ueberzeugt von dem vielen Guten, welches das kleine Büchlein: „Der Kuhstall" von W. Moriz-Eichborn enthält, habe ich es — auf Ansuchen des Herrn Verfassers — gerne übernommen, dasselbe ins Polnische zu übersetzen, um es dadurch auch den nur polnisch lesenden Viehwärtern, sowie kleineren Grundbesitzern zugänglich zu machen. Alle geehrten Herren Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine in polnischen Gegenden mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß nunmehr meine polnische Uebersetzung im Verlage von W. G. Korn in Breslau unter dem Titel:

## Krówiarna.
### Podręczna książcka do nauki dla krowiaczy.
Od **W. Moriza-Eichborna.**
No polski przetłómaczona od Arndta.

erschienen ist.

Um recht allseitige Verbreitung des vortrefflichen Büchleins, welches auch durch mich, sowohl in der deutschen als in der polnischen Ausgabe, zu dem Preise von 8 Sgr. zu beziehen ist, bitte ich im Interesse der Sache.

**Es ist dringendes Bedürfniß, daß unsere Viehwärter, namentlich im Oberschlesischen Districte, einen Leitfaden in Händen haben, der in populärer Darstellung die Hauptgrundsätze über die Behandlung der Kühe, Stalleinrichtung, Futtern, Zahnen Kälberzucht, Milchspiegel, Trächtigkeit, Geburtshilfe, kurz alles was zu diesem Zweige gehört, enthält.** P. Arndt, landw. Wanderlehrer in Oppeln.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.

Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint
wöchentlich zweimal
Vierteljährlicher
Abonnementspreis 4 Mark.

# Der Landwirth.

## Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von Oekonomierath **Korn.**

Insertionsgebühr
für die Spaltzeile oder deren Raum
20 Pf.

№ 47. — Zweites Blatt. Breslau, 11. Juni 1875. Elfter Jahrgang.

### Inhaltsübersicht.

**Größere Aufsätze:** Statuten einer Genossenschaftsmolkerei. S. 253.
**Correspondenzen:** Königsberg: Saaten. Ausstellungen und Schauen. Preise der Pferde. Vergebliche Petitionen und Eingaben der landwirthschaftlichen Vereine. Genossenschaftliches. — Pesth: Landwirthschaftlicher Bericht. S. 253.
**Notizen:** Mastungserfolge bei Shorthorn-Kreuzungen. — Das neueste Zeitungsverzeichniß. S. 254.
**Literatur:** Die Mähmaschinen der Neuzeit, von Dr. Albert Wüst. S. 254.
London: Getreide- und Viehmarkt. — Subhastationen. S. 254.

## Statuten einer Genossenschaftsmolkerei.

Soll eine Vereinsmolkerei gegründet werden, so ist unter den vielen Arbeiten, welche ein derartiges Unternehmen mit sich bringt, die Entwerfung guter, klar abgefaßter und für alle Eventualitäten ausreichender Statuten, nicht die leichteste. Statt einer langen Auseinandersetzung über die verschiedenen dabei in Betracht zu ziehenden Punkte giebt Fleischmann in seinem Buche „Das Swartz'sche Aufrahmungsverfahren" ein concretes Beispiel und publicirt die Statuten der Genossenschaft der ersten Swartz'schen Sennerei zu Dornbirn. Wenn F. gerade diese aus einer größeren Menge vorliegender Statuten wählte, so geschah dies deshalb, weil ihrem Muster die Satzungen einer ganzen Reihe von ähnlichen Genossenschaften bald mit größeren, bald mit geringeren Modificationen nachgebildet wurden, und weil sie sich ihrem Hauptinhalt nach in der Praxis als sehr zweckmäßig bereits bewährt haben. Wie man aus ihrem Inhalt sofort ersieht, sind sie für eine Gesellschaft berechnet, die es unternimmt, ein besonderes Molkereigebäude zu bauen oder anzukaufen und dasselbe vollständig einzurichten.

Die Statuten lauten:

### Name, Sitz und Zweck des Unternehmens.

§ 1. Die Unterzeichneten treten unter Firma: „Genossenschaft der ersten Swartz'schen Sennerei zu Dornbirn" zu einer Genossenschaft zusammen.

Zweck des Unternehmens ist, den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, durch gemeinsames Versennen der Milch in möglichst billiger Weise die Milchprodukte zu gewinnen.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Dornbirn.

### Fonds der Genossenschaft.

§ 2. Der Fonds der Genossenschaft wird durch Einlagen der Mitglieder gebildet; dieselben bleiben Eigenthum der Einzelnen.

Der Geschäftsantheil eines Mitgliedes ist auf 80 Gulden österr. Währung festgesetzt und wird durch Ratenzahlungen, welche die Generalversammlung bestimmt, aufgebracht.

Die Zahl der Geschäftsantheile wird vorläufig auf 100 festgesetzt, kann jedoch durch Genossenschaftsbeschluß zu jeder Zeit vermehrt werden.

Die Antheile sind nach §§ 23, 25 dieser Statuten veräußerlich und übertragbar, doch unterliegt die Uebertragung wie die Verpachtung derselben der Genehmigung des Ausschusses.

### Organe der Genossenschaft.

§ 3. Die Genossenschaft ordnet ihre Angelegenheiten selbständig unter Theilnahme aller ihrer Mitglieder.

Ihre Organe sind:
I. der Ausschuß,
II. die Generalversammlung.

### I. Vom Ausschusse.

a. Zusammensetzung, Wahl und Enthebung.

§ 4. Der Ausschuß besteht aus dem Obmann der Genossenschaft und weitern vier Mitgliedern und wird alljährlich von der Generalversammlung in zwei getrennten Wahlakten in der Art gewählt, daß im ersten Wahlakt die Wahl des Obmanns, im zweiten die der übrigen vier Mitglieder erfolgt. Zur Giltigkeit einer Wahl ist die absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden erforderlich. Die Wiederwahl derselben Personen nach Ablauf der Periode ist zulässig.

§ 5. Der Ausschuß vertheilt die Geschäfte nach eigenem Ermessen unter seine Mitglieder, namentlich hat er unter sich einen Obmannstellvertreter und einen Rechnungsführer zu bestellen.

§ 6. Der Ausschuß ist der Generalversammlung für sein Gebahren verantwortlich, haftet für allen durch Ueberschreitung seiner Befugnisse oder sonst durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Genossenschaft verursachten Schaden solidarisch und kann nach Umständen von dieser zu jeder Zeit seiner Functionen enthoben werden.

b. Befugnisse des Ausschusses im Allgemeinen.

§ 7. Der Ausschuß versammelt sich so oft es der Obmann erforderlich findet, oder sobald es zwei Mitglieder vom Obmann verlangen.

§ 8. In den Wirkungskreis des Ausschusses gehören:
a. die laufenden Geschäfte;
b. die Einrichtung und Besorgung der Buchhaltung;
c. die Bestellung und Besoldung der Sennereigehilfen;
d. die Anschaffung des nöthigen Brennmaterials, sowie auch alle zum Betriebe der Sennerei erforderlichen Gegenstände;
e. die Aufnahme neuer Mitglieder und Pächter;
f. die Aufstellung der Jahresrechnung.

§ 9. Zur Beschlußfähigkeit des Ausschusses ist die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern erforderlich.

Jeder Verhandlungsgegenstand muß, wenn es zwei Ausschußmitglieder verlangen, der Generalversammlung zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

§ 10. Urkunden der Genossenschaft müssen, wenn sie rechtskräftig sein sollen, vom Obmann und weitern zwei Ausschußmitgliedern unterzeichnet sein.

c. Obliegenheit der einzelnen Ausschußmitglieder.

§ 11. Der Obmann vertritt die Genossenschaft nach Außen, führt sowohl bei den Ausschußsitzungen als bei den Generalversammlungen den Vorsitz und ist verpflichtet, die Beschlüsse derselben strengstens zu vollziehen.

§ 12. Der Obmann hat die Aufsicht über die Gebäulichkeiten, wie über alle beweglichen Eigenthumsgegenstände der Genossenschaft, welche er laut revidirtem Verzeichnisse von seinem jeweiligen Vorgänger zu übernehmen hat.

Ferner hat er das Dienstpersonal zu überwachen, die Milchprüfung möglichst oft anzuordnen, und das Ergebniß der letztern den Genossenschaftsmitgliedern zur Kenntniß zu bringen. Es ist auch seine strengste Pflicht bei allen sich zeigenden Unregelmäßigkeiten in der Kassenverwaltung sowie bei dem Betriebspersonal sofort dem ganzen Ausschusse Anzeige zu machen, damit dieser die zur Abhilfe und Sicherung der Genossenschaft erforderlichen Maßregeln ergreift.

§ B. Der Rechnungsführer übernimmt und verwahrt sämmtliche in die Genossenschaftskasse fließenden Gelder und führt über alle Einnahmen und Ausgaben gemäß der ihm ertheilten Geschäftsinstruktion die erforderlichen Bücher. Auslagen aus der Genossenschaftskasse darf er nur auf schriftlichen, von drei Ausschußmitgliedern, worunter er sich selbst befinden kann, unterzeichneten Anweisungen bestreiten. Die Revision der Bücher und Kasse, durch den Obmann und dessen Stellvertreter, muß er sich jederzeit gefallen lassen.

### II. Generalversammlung.

a. Berufung und Einladung.

§ 14. Die Berufung der Generalversammlung geht vom Obmann aus. Die Einladung hat schriftlich zu geschehen und zwar spätestens drei Tage vor Abhaltung derselben und unter Angabe der zur Verhandlung kommenden Gegenstände.

§ 15. Die Generalversammlungen finden regelmäßig statt:

Vor Beginn der Sennperiode im Monat November und nach Schluß derselben, im Monat Juni.

In der ersten Versammlung wird der Beginn des Sennerei bestimmt, in der letztern die Jahresrechnung gelegt, sowie die Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsrevisoren vorgenommen.

§ 16. Außerdem können bei dringenden Veranlassungen jederzeit Generalversammlungen einberufen werden und ist der Obmann dazu verpflichtet, wenn der Ausschuß, oder der dritte Theil der Mitglieder schriftlich, unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung darauf antragen.

b. Abstimmung und Beschlußfassung.

§ 17. Bei den Abstimmungen hat jedes Mitglied eine Stimme, welche auf einen Dritten nicht übertragen werden darf.

Die Abstimmungen erfolgen in der Regel durch Aufhebung der Hände; über Ausschließung von Mitgliedern wird schriftlich abgestimmt.

Alle Wahlen erfolgen durch Stimmzettel nach absoluter Mehrheit, bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

§ 18. Die von der Mehrheit in der Versammlung gefaßten Beschlüsse haben für die Genossenschaft verbindliche Kraft, sobald die Einladung gehörig erfolgt und die Gegenstände der Tagesordnung bekannt gemacht sind.

§ 19. Nur bei Beschlüssen über Abänderungen und Ergänzungen des gegenwärtigen Statuts ist die Anwesenheit von mindestens zwei Drittheilen aller Mitglieder nöthig und müssen überdem zwei Dritttheile der Anwesenden dafür stimmen, wenn ein solcher Beschluß giltig sein soll. Sind die erforderlichen Zweidritttheile der Mitglieder in der Versammlung nicht anwesend, so wird eine zweite Versammlung in einem Zeitraume von acht Tagen zur Erledigung derselben Tagesordnung anberaumt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden endgiltig darüber beschließt.

§ 20. Ueber die Beschlüsse der Generalversammlung wird ein eigenes Protokoll geführt, welches nach Ablesen und Genehmigung vom Obmann und einem weitern Ausschußmitgliede unterzeichnet wird.

§ 21. Der Beschlußfassung der Generalversammlung unterliegen alle Gegenstände, welche nicht ausdrücklich dem Ausschusse zur Erledigung zugewiesen sind.

c. Erlangung und Endigung der Mitgliedschaft.

§ 22. Erworben wird die Mitgliedschaft durch Unterschrift des Statuts oder schriftlicher Beitrittserklärung nach vorgängiger förmlicher Aufnahme Seitens des Ausschusses. Dem Abgewiesenen steht die Berufung an die Generalversammlung offen.

§ 23. Auch kann die Mitgliedschaft, wenn schon alle Antheile vergeben sind, durch Kauf oder durch Nachlassenschaft eines Verstorbenen erworben werden, ist aber an die Genehmigung des Ausschusses event. der Generalversammlung gebunden.

§ 24. Verloren wird die Mitgliedschaft bei Nichterfüllung der statutenmäßigen Verpflichtungen durch Gesellschaftsbeschluß, welcher vom Ausschuß insbesondere alsdann beantragt werden muß, wenn Mitglieder der Fälschung der Milch nach §§ 27 bis 35 überwiesen sind.

Personen, welche einer aus Gewinnsucht verübten strafbaren Handlung schuldig erkannt wurden, können niemals Mitglied der Genossenschaft werden; ebenso sind Genossenschaftsmitglieder, gegen welche die Schuld wegen einer der eben bezeichneten strafbaren Handlungen ausgesprochen wurde, sogleich von der Genossenschaft auszuschließen.

Ein solches ausgeschlossenes Mitglied muß seine Antheile innerhalb drei Monaten vom Tage des ergangenen Erkenntnisses verkaufen, widrigenfalls dieselben der Genossenschaft als Eigenthum unentgeltlich zufallen.

Rechte und Pflichten der Mitglieder.

§ 25. Die Mitglieder der Genossenschaft sind berechtigt:
a) In den Versammlungen Anträge zu stellen und bei allen Gesellschaftsbeschlüssen und Wahlen zu stimmen;
b) Auf einen Antheil pro Tag durchschnittlich zehn Liter Milch an die Sennerei abzuliefern;
c) Jederzeit Einsicht zu nehmen, was den Betrieb der Sennerei betrifft;
d) Die Antheile im Ganzen wie auch in Bruchtheilen nach § 2 zu verpachten.
e) Die Pächter treten in Betriebsangelegenheiten in die gleichen Rechte und Pflichten ein, wie die wirklichen Mitglieder, wodurch aber den letztern das Stimmrecht bei Betriebsangelegenheiten entzogen wird.

§ 26. Dagegen ist jedes Mitglied verpflichtet:
a. Den von der Generalversammlung bestimmten Geschäftsantheil in den ebenfalls von der Generalversammlung festgesetzten Raten einzuzahlen (§ 2);
b. Dem gegenwärtigen Statut, sowie den Beschlüssen und den Interessen der Genossenschaft nicht zuwider zu handeln;
c. Die auf sich entfallende Wahl anzunehmen, wenn es das vorhergehende Jahr nicht schon Ausschußmitglied war;
d. Für Erfüllung sämmtlicher von der Genossenschaft ordnungsmäßig eingegangenen Verpflichtungen unbeschränkt und solidarisch zu haften, wobei es gleichgültig ist, ob die Verpflichtungen vor dem Eintritt des Einzelnen schon bereits bestanden oder erst während seiner Mitgliederschaft entstanden sind.

Bestimmung der Milchlieferung und Milchproducte.

§ 27. Jeder Milchlieferant ist verpflichtet, seine Milch, zu der vom Ausschusse bestimmten Zeit an die Sennerei abzuliefern und zwar gleich nach vollendetem Melken, möglichst rein, aber ungeseiht und in Geschirren, die nach jedesmaligem Gebrauche vollständig gereiniget, getrocknet und nur zu diesem Zwecke benützt werden.

§ 28. Bei nachstehenden Fällen ist die Ablieferung von Milch untersagt und zurückzuweisen:
a. Von Kühen, die am Euter oder allgemein krank sind;
b. Die erst vor 8 Tagen abgekalbt haben, oder die innerhalb 6 Wochen kalben sollen;
c. Diejenige von neu eingestellten Marktkühen, die nicht schon eine dreimalige Melkung überstanden haben;
d. Ueberhaupt alle Milch, welche in irgend einer ihrer Eigenschaften sich als nicht normal herausstellt, ebenso auffallend dünne und fettarme Milch.

Als dünn gilt die Milch, wenn ihr specifisches Gewicht bei 15° C. mit der Müller'schen Senkwaage gemessen unter 1,029 liegt und als sehr fettarm gilt sie, wenn sie nach 18 — 24stündigem Aufrahmen im Chevalier'schen Cremometer bei 10—15° C. weniger als 10 pCt. Rahm aufwirft.

§ 29. Jede Milch, welche durch den Lieferanten absichtlich und zum Nachtheile der Genossenschaft verändert (abgerahmt, mit Wasser vermengt 2c.) ist, gilt als verfälscht. Ergiebt die Milchuntersuchung, daß ein Lieferant gefälschte Milch an die Sennerei eingesandt hat, so ist die Genossenschaft berechtigt, sich den zugefügten Schaden dadurch zu ersetzen, daß sie sowohl seine Antheile an der Genossenschaft, wie auch seine ganze Milchlieferung ohne jede Entschädigung als ihr Eigenthum erklärt.

Ist aber ein solcher Milchlieferant nur Pächter, so ist er nicht nur seiner ganzen Milchlieferung verlustig, sondern die Generalversammlung ist noch befugt, eine weitere Entschädigung bis zu 100 Fl. zu verlangen.

§ 30. Bei etwa entstehenden Streitigkeiten bezüglich der Güte der Milch werden die Müller'schen Prüfungs-Instrumente, sofern sie für den Fall anwendbar sind, als unbedingt maßgebend und entscheidend anerkannt. Jedes Mitglied verpflichtet sich, der durch diese Instrumente gewonnenen Entscheidung sich zu fügen.

§ 31. Auf Anordnung des Ausschusses resp. des Obmannes ist jeder Milchlieferant verpflichtet, seine Kühe unter dessen Aufsicht melken und die nöthige Milchmenge zur Untersuchung diesem unentgeltlich zu überlassen.

Wer dieser Anordnung widersteht, wird der Einbringung verfälschter Milch als überwiesen erklärt.

§ 32. Milchlieferanten, die eine größere Milchmenge an die Sennere abliefern, als sie laut § 25 berechtigt sind, müssen für je 100 Liter Mehr Milchlieferung 1 Fl. österr. W. bezahlen.

Diese Gelder sind dann bis zur weiteren Bestimmung der Generalversammlung nutzbringend anzulegen.

§ 33. In wie weit eine Mehr-Milchlieferung von Seiten der Mitglieder und Pächter gestattet sei, bleibt dem Beschlusse des Ausschusses überlassen.

§ 34. Die erzeugten Milchproducte, süße magere Käse, Zieger und Schotten, werden gemeinschaftlich verwerthet und an Jedermann gegen Baarzahlung, zu dem vom Ausschusse zu bestimmenden Preise verkauft.

Die Milchlieferanten haben aber das Recht, ihre Bezüge an Butter und Käse am Ende der Sennperiode zu begleichen.

Rechnungswesen.

§ 35. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni und muß sofort bei dessen Beendigung:
a. Der Bestand der vorhandenen Kassenvorräthe, Schulddokumente und Milchproducte durch den Ausschuß revidirt und festgestellt, sowie
b. mit dem Abschluß der Bücher begonnen werden.

§ 36. Die vollständige Jahresrechnung hat der Ausschuß sodann nach spätestens 4 Wochen der Generalversammlung vorzulegen, widrigenfalls diese berechtigt ist, dieselbe unter seiner Aufsicht durch andere Personen auf Kosten des Ausschusses anfertigen zu lassen.

§ 37. Die Rechnung muß;
a. sämmtliche Einnahmen und Ausgaben innerhalb des Jahres nach den bei der Buchführung angeordneten Hauptrubriken nachweisen;
b. eine statistische Zusammenstellung der eingesandten Milch und der daraus erzeugten Producte enthalten.

§ 38. Die Betriebs- und Verwaltungskosten werden auf die eingelieferte Milchmenge verrechnet, während die Bauanschaffungs- und Erhaltungskosten sämmtlicher Geräthschaften auf die Antheile verlegt werden.

Auflösung.

§ 39. Im Falle der Auflösung (§ 19) wird das Genossenschafts-Eigenthum öffentlich versteigert und der Reinertrag auf die Antheile der Mitglieder vertheilt. Die Versteigerung ist durch eine von der letzten Generalversammlung gewählte Commission in Vollzug zu setzen.

Streitigkeiten.

§ 40. Alle Streitigkeiten über den Sinn einzelner Bestimmungen dieses Statuts sowie spätere Gesellschaftsbeschlüsse werden durch Beschluß der Generalversammlung endgültig entschieden, es steht keinem Mitgliede dagegen eine weitere Berufung offen und ist insbesondere der Rechtsweg hierüber ausgeschlossen.

---

Hg. **Königsberg**, 6. Juni. [**Saaten. Ausstellungen und Schauen. Preise der Pferde. Vergebliche Petitionen und Eingaben der landw. Central-Vereine. Genossenschaftliches.**] Im Allgemeinen sind die Nachrichten vom Lande zufriedenstellend und lauten vielfach günstig. Sämmtliche Saaten stehen gut und eine fruchtbare Witterung verspricht ebenso gute Aussichten für die weitere Vegetation. Die Obstbäume haben ungewöhnlich reich geblüht und ebenso, doch minder viel versprechend, ist es mit den Oelsaaten, welche in mehreren Theilen der Provinz durch Hagel oder Unwetter litten. Der frühere Futtermangel ist längst vorüber, vielmehr steigen die Preise wieder, namentlich für alle Thiere, welche einen unmittelbaren Nutzen gewähren und welche jetzt als Ersatz der im Herbste oder Winter aus ersterem Grunde abgeschafften jungen Thiere eifrig gesucht werden. — Die mannigfachen landwirthschaftlichen Ausstellungen größeren und wichtigeren Märkte, Fettvieh- und Maschinen-Schauen fielen im Allgemeinen und auch mit aus den oben erwähnten Ursachen meistens zur Zufriedenheit aus, selbst der Königsberger Pferdemarkt, auf dem die mit der Pferdeausfuhr leider jetzt privilegirten Großhändler erhebliche Ankäufe machten und die Preise im Schach hielten, welche herabgegangen waren. Sonderbar ist es, daß sich mehrere Berliner Agenten als Armeelieferanten in unsern Tageblättern annoncirten und auch außerhalb des eigentlichen Markts unter dieser Aegide große Posten von Militärgebrauchspferden zu respectablen Preisen kauften. Uebrigens beziehen sich alle Massenkäufe immer auf die gedachte Species von Pferden; edle Thiere, welche zum Gebrauch und zur Züchtung benutzt werden, wurden entschieden weniger als sonst, außer zu fallenden Preisen begehrt.

Etwas, was bei Weitem schlechter verlaufen ist und im Ganzen sehr unangenehm berührt und verstimmt hat, ist das abermals gescheiterte Project der Drainagekultur mit obligaten Landesculturrentenbanken oder vielmehr der letzteren. Mit dieser Angelegenheit machte man zum zweiten Mal einen Versuch im Abgeordnetenhause, um im Petitionswege etwas zu erreichen. Ebenso sind die Petitionen der hiesigen, auch vieler anderen landw. Centralstellen, betreffend die Lösung aller Hypotheken-Verbindungen bei entstehender Subhastation unberücksichtigt geblieben und abschläglich beschieden worden. Auch dies hat die ländlichen Kreise nichts weniger als erfreut, deren dringendste und wohl auch billige Wünsche gewiß einige Berücksichtigung verdienten. Der Verbandtag der Genossenschaften unter Mitwirkung von Schultze-Delitzsch ist in diesem Jahre hier am Orte abgehalten worden und ohne besonders wichtige allgemeine Resultate zu fördern verlaufen. Bemerkenswerth dürfte es nur sein, daß die ländlichen Genossenschaften jeder Art der Provinz zur Zeit noch von dem Anschluß an den gemeinsamen Verband Abstand nahmen und diese Maßnahme von dem Anwalt des großen Verbandes auch gebilligt wurde. Für die Provinz betrifft dies die ländlichen Consum-, Käserei-, Milch- und ähnliche genossenschaftliche Verbände und es ist nach dieser Seite hin demnach ein näherer Anschluß an den Gesammtverband nicht versucht worden, obgleich mehrere gerade um das ländliche Genossenschaftswesen sich bemühende Vertreter in unserer Provinz für einen Anschluß sind. Es wäre wohl interessant zu erfahren, welche sachlichen Motive jenes Verhältniß motivirt haben.

---

v. L. **Pesth**, 1. Juni. [**Landwirthschaftlicher Bericht.**]*) Ich war in einer kurzen Spanne Zeit von Danzig bis Esseg gelangt und bis hierher zurück, hatte mich unterwegs auch weidlich umgesehen, und rechts und links Station gemacht. Auf wohl gepflegten Feldern, nicht allzu leichter, trockener Beschaffenheit, stand im Norden bis nach Schlesien Roggen eher besser als mittelmäßig, dagegen bei irgend wie zu großer Nässe und bei sehr leichtem Boden hat diese Frucht nicht gehalten, was sie Mitte April noch versprach. Auf nassem Boden hatte die lange Kälte die Pflanze am Bestocken verhindert, auf leichtem oder scharfem Boden verhinderte der andauernde Regenmangel die gesunde Entwickelung, namentlich wo der Düngungszustand auch zu wünschen übrig ließ, und das Ende vom Liede ist vielfach Rothblüthe gewesen, kurz gute Roggensaaten fand ich nur unter ganz normalen Verhältnissen, und selbst da oft einen für fruchtbaren Boden dünnen Stand. In Böhmen, Mähren und Oesterreich ist die Sache noch schlechter und hier in Ungarn recht schlecht. In Böhmen hatte viel Roggen umgepflügt werden müssen, theils war er ausgewintert, theils von Getreidelaufkäfern im Herbst und nach dem Schneereichen Winter im Frühjahr angegriffen und vielfach vernichtet. In

*) Verspätet eingetroffen.

Mähren waren auch die Folgen der Dürre sehr erheblich schädliche, mehr als in Böhmen und Oesterreich. In Ungarn stehen die Roggensaaten überhaupt gern mager; wo man Roggen baut, düngt man in der Regel nicht, außer auf den Sandfeldern waren Hessenfliege und Getreidelaufkäufer sehr thätig gewesen und auf dem Sande war erstaunlich wenig Bestand so wie so. Ungarn macht eine Roggenernte von kaum 30 % gegen ein gutes Jahr.

Ein Freund aus der Lausitz meldete mir nach Ungarisch Altenburg, der Roggen fange eben ernsthaft an zu blühen und im Donauthal an der Ungarischen Grenze trieb der Wind eben auch die Staubwölkchen der Roggenblüthe über die lückenhaften Felder, die Vegetation ist dieses Jahr von der Provinz Preußen bis Ober-Italien durch den Winter fast gleichmäßig zurückgehalten, durch das ungünstige Frühjahr gleichfalls, und nur jetzt macht sich der Süden daran einen Vorsprung zu gewinnen, nun endlich hier ersehnte ausgiebige warme Regen kommen.

Was Weizen angeht, so habe ich denselben fast überall gut gefunden, nur wo er allzu naß stand war er gelb und kränklich geworden und dünn in die Höhe gegangen. Auch das Ungeziefer hatte ihm wesentlich weniger geschadet, als dem Roggen, desto mehr fürchtete man hier im Süden, wo ausnahmsweise bis heute auch noch keine entwickelte Aehre zum Vorschein gekommen war, bei dem vielen Temperaturwechsel den Rost und wollte schon mehrfach Spuren davon bemerkt haben. Die Weizenernte läßt sich noch nicht bestimmt voraus veranschlagen; auf eine gute Mittelernte, durchschnittlich nicht mehr rechneten jedoch Producenten von der Provinz Preußen bis zum südöstlichen Donauthal.

Die Oelfrüchte fand ich nur gut stehend von der Provinz Preußen bis zum Königreich Sachsen, gut wo sie überhaupt standen, denn im letzten Herbst waren sie vielfach nicht aufgelaufen, und Trockenheitslücken gab es auch in sehr schönen Feldern. Uebrigens kam die Zeit für das Wachsthum derselben und sie wuchsen trotz der niederen Temperatur, sie wuchsen aber folglich schwächlich mit viel dünnerem Stengel als ihr Stand sonst versprochen hätte und werden nirgends einen vollen Ertrag geben. In Böhmen, Mähren, Ungarn sind die Oelfruchtfelder sehr selten und wo sie sind lückenhaft. Das Ungeziefer will diese Pflanze nicht mehr gedeihen lassen und in einer sehr bedeutenden Herrschaft, wo man den Rapsbau aufgegeben hatte, war nicht ein Mal mehr die Saat unter Roggen als Grünfutter geglückt.

Von den Kartoffeln läßt sich nur sagen, daß sie überall gut aufgingen, von den Sommerhalmfrüchten, daß sie fast überall gewaltig nach Regen lechsten und daß die Dürre an vielen Orten, namentlich wo dieselben reichlich früh und in nasses Feld bestellt, resp. ein Wenig eingeschmiert wurden, schon bedenklich vergilbt waren und sich vielfach nicht mehr erholen werden.

Den Futterpflanzen und Wiesen hatte die überall reichliche Winterfeuchtigkeit zu angemessenem Gedeihen in allen guten Lagen verholfen, mißlich war es in schwachen und sehr trockenen Lagen damit bestellt; erweist sich jedoch der jetzige warme Regen als ausgiebig und von großer Ausdehnung, so wird davon noch eine gute Ernte erwartet werden können.

Die Futtersaaten waren soweit sie gedrillt worden überall aufgegangen und hatten sich hier namentlich die Saaten gut gehalten in denen die Kichererbsen (d. h. Latyrus) vertreten waren. Reine Erbsen baut man hier aus Furcht vor Insecten gar nicht mehr; der enggedrillte Grünfuttermais stand gedeihlich, auch vom andern Mais lobte man überall den Stand. Den Mohnar, hier die allersicherste Grünfutter- und Heufuttersaat fand ich meist im Aufgehen wo er gedrillt war, die breite Saat harrte noch des Regens, ebenso war es mit der Mischung von Buchweizen mit Senf, welche jetzt von Pommern bis Esseg eine beliebte Futtersaat geworden ist. Die colossalsten Strohpreise fand ich überall. und in sonst brillanten Wirthschaften fand ich die Einstreu von Stroh vermieden und durch Erde, Kohlenstaub ꝛc. versetzt, selbst auf Kosten der Gesundheit des Viehes, das Grünfuter war noch spärlich und wurde überall tüchtig das allgemein beliebte Sauerfutter mitgefuttert.

Geradezu eine Calamität brachte das Wetter dieses Frühjahrs über die Zuckerrübencultur, dieselben gingen schon im Oderbruch und bei Halle nicht gut auf, zeigten sich überall lückenhaft, in Böhmen war fast die ganze erste Einsaat verloren, dagegen die zweite bis jetzt, wenn auch sehr zerfressen, weiter gekommen; in Mähren und Oesterreich-Ungarn fand bereits durchgehends die dritte Aussaat statt, und fürchtete man stark, daß es dieser so gehen könne wie der zweiten, die durch Erdfloh und Drahtwurm so früh gefressen war, daß man die Reihen noch nicht gesehen hatte und daß der Rüsselkäfer sich die Arbeit hatte ersparen können. Es waren erste Aussaat-Rüben schon vielfach behackt gewesen und dann noch vom Ungeziefer total gefressen worden. Bis jetzt konnte man nur wahrnehmen, daß Zuckerrüben noch gar nicht standen.

Pesth ist heute sehr lebhaft mit seinem Medardimarkte beschäftigt und ist so viel zu hören war, die gutgehaltene Wolle, namentlich Tuchwolle über Erwarten gut abgegangen, dagegen für gröbste Wolle ein nur niederer Preis erzielt und die Kammwolle mittelmäßig abgesetzt worden, für Tuchwolle gab man 5—8 Fl. mehr als voriges Jahr, die Kammwolle erzielte wenig über letztjährige Preise, die grobe Wolle voll letzte, bereits damals niedere Preise; namentlich von Kammwollen war schon viel fabrikmäßig gewaschene Wolle durch Proben am Markte vertreten, die Kunstwollwäschen haben zu thun.

—* **(Mastungserfolge bei Shorthorn-Kreuzungen.)** Einem vom Ritter v. Jesse in dem Club der Landwirthe gehaltenen Vortrage entnehmen wir folgende interessante Angaben: Zehn Shorthorn-Kreuzungs-Mastochsen, welche die Erzherzog Albrecht'sche Herrschaft Ungarisch-Altenburg bei der großen Thierschau in Wien im Jahre 1873 ausgestellt hatte, hatten im mittleren Alter von 2 Jahren 5½ Monaten ein Durchschnittsgewicht von 802,5 Kilogramm (1433 Wiener Pfund). Der schwerste und älteste Ochse war 3 Jahre und 2 Monate alt und 965 Kg. (1723 Pfd.) schwer, der leichteste hatte im Alter von 2 Jahren 4 Monaten ein Gewicht von 727 Kg. (1298 Pfd.), der jüngste Ochse, erst 1 Jahr 8 Monate alt, wog bereits 783 Kg. (1398 Pfd.). Die Ausschlachtung des schwersten Ochsen fand im Schlachthause bei St. Marx unter Aufsicht der Marktbeamten und im Beisein vieler Fleischhauer statt und ergab ein Schlächtergewicht von 78¾ Procent des Lebendgewichtes, mithin nur 21¼ Procent Gewichtsverlust, während sich bei anderen Rassen und bei sehr guter Mast 35 Procent Abgang ergeben. Die Mastochsen der Shorthorn-Kreuzungen werden in Ungarisch-Altenburg des höheren Schlächtergewichtes und des besseren Fleisches wegen stets um 4 bis 5 Fl. für den Centner Lebendgewicht höher bezahlt, als Mastvieh der ungarischen oder Holländer Rasse, werden aber fast ausschließlich nur für den Export gekauft.

—* **(Das neueste Zeitungsverzeichniß)** [17. Auflage] der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. hat soeben die Presse verlassen. Die Uebersicht, welche dasselbe von den in Deutschland und dem Auslande erscheinenden Zeitungen und Fachschriften bietet, läßt an Vollständigkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig. Die Zeilenpreise der Insertionsorgane des Deutschen Reichs incl. Bayern und Württemberg sind nunmehr in der neuen Währung angegeben. Eine praktische, dem größeren Inserenten jedenfalls willkommene Neuerung, welche diese Catalogausgabe gegen die früheren enthält, besteht darin, daß neben den Notizen über die Auflage, Erscheinungsweise und Insertionsbedingungen einer jeden Zeitung auch die Einwohnerzahl der Stadt, in welcher sie erscheint, angegeben ist.

## Literatur.

**Die Mähmaschinen der Neuzeit.** Eine Darstellung ihrer Theorie und Construction. Mit einer Anleitung zur Prüfung von Mähmaschinen bei Concurrenzen. Von Dr. Albert Wüst, Professor an der Universität zu Halle a. S. Mit 143 Holzschnitt-Abbildungen. Leipzig, 1875. Baumgärtners Buchhandlung.

Bei der Wahl der Mähmaschinen werden häufig Fehler gemacht, man wählt sie nicht immer richtig für die gegebenen Verhältnisse, indem man meistens der schnellen Reparaturen wegen auf den Ankauf in nächster Nähe angewiesen und somit gar nicht in der Lage ist, unter allen vorhandenen Maschinen wählen zu können. Eine richtige Auswahl aber wird nur durch ein selbstständiges Urtheil, unterstützt von zuverlässigen Angaben über die gute Arbeit, ermöglicht. Im vorliegenden Buche hat sich der auf dem Felde des landwirthschaftlichen Maschinenwesens wohlbekannte Verfasser bestrebt, richtigere Anschauungen über die an Mähmaschinen zustellenden Anforderungen zu verbreiten und damit eine zweckentsprechendere Verwendung und Prüfung derselben zu erreichen. Da er mehr als 50 Maschinen selst arbeiten sah und bei vielen derselben die Zugkraft bestimmte, so war er in der Lage, in den meisten Fällen eigene Erfahrungen mitzutheilen; im Uebrigen stützt er sich bei seinen Angaben über Leistungen auf officielle Berichte. Das Werk behandelt in seinen einzelnen Abschnitten die Constructionsprincipien, die Detailconstructionen, die ausgeführten Maschinen (eine gedrängte Beschreibung von 73 Mähmaschinen größtentheils mit Abbildungen); das Prüfen der Mähmaschinen.

v. H. **London**, 8. Juni. Das Wetter in der vorigen Woche war meistens schön; unter dem Eindruck desselben machte die stehende Ernte gute Fortschritte. In Folge dessen verblieb der Handel in derselben Ruhe wie bisher. Die Zufuhren englischen Weizens zu den Märkten waren noch von hübschem Umfange; doch waren die Importe ausländischen Weizens etwas geringer. Indessen übertrafen die Angebote die gegenwärtig beschränkte Anfrage und auf mehreren Märkten des Landens wichen die Preise um 1 Sh. per Quarter. Zu unserem englischen Markt waren die Zufuhren englischen Weizens sehr gering; es behaupteten sich daher die letzten Preise, doch ließ der Handel bedeutende Mattigkeit blicken. Auch in ausländischem Weizen kam es zu keiner entschiedenen Preis-Reduction, da das Geschäft kaum von solcher Ausdehnung war, um eine solche zu bewirken. Die Anzahl der Weizen-Ladungen an der Küste ist gering; der Handel war daher nicht pressirt, dennoch wich amerikanischer gelber Sommer-Weizen um 2 Sh., nämlich auf 37 Sh. 9 P. bis 38 Sh. per Quarter. Weizenmehl folgt in der Haltung der Preise dem Weizen; auf einigen Märkten des Landes wichs es um 6 P. bis 1 Sh, per Quarter und auf unserem Londoner Markt waren die Preise für amerikanisches Mehl auch weichend. Gerste war äußerst träge. Die Malz-Sorten waren nominell im Preise unverändert; die Sorten für die Mühle waren nicht reichlich genug vorhanden, um niedrigere Preise zu bedingen, fanden aber sehr schweren Absatz. Für Hafer nahm die Nachfrage im Lauf der Woche etwas ab, so daß am Ende derselben die jüngst gewonnene Avance wieder verloren ging und auch auf gestrigem Markt keine Erholung eintrat. Trockener schöner Hafer bleibt fortwährend knapp und betheiligt sich nicht an der Reduction der Preise. Bei dem schönen Wetter war auf unserem gestrigen Markt Weizen, englischer sowohl wie ausländischer träge im Handel, die Preise aber waren unverändert und für letzteren etwas fester; es trat eine Nachfrage für Frankreich auf. Der „Mark Lane expreß" vom gestrigen Datum sagt in seinem Leitartikel: „Die Lage der Dinge in Frankreich ist wohl geeignet um das Halten auf bessere Preise für Weizen zu ermuthigen. Der Süden und das Centre sind zwar weit vorgerückt und der Weizen steht dort in Aehren, allein es waren dort kalte, frostige Nächte, die der Blüthe nicht günstig waren. Die leichten Bodengattungen wurden in Folge der Dürre von Manchen für unwiederbringlich verloren angesehen." — In Paris stieg in der vorigen Woche der Markt für Mehl in Folge der allgemeinen Avance in Weizen, um 2 Francs und galt Mehl für den Consum 50—56 Francs per 157 Kilos. Acht Mark Mehl für Juni wurde 55½ Francs notirt.

Weizen stieg in Folge der allgemeinen Klagen über denselben, namentlich im Course: um ½ Francs und standen die Preise auf 23--25½ Francs per 100 Kilos. Der Markt schloß sehr fest. Auf den Märkten des Landes stieg der Weizen, da die leichten Bodengattungen durch die Dürre gelitten haben, um ¼--1 Francs per 100 Kilos. — In New-York war Weizen weiter im Weichen, und galt Sommerweizen 1 D. 16 C. per Bushel. — Aus San-Francisco sagt ein Bericht aus der Mitte vorigen Monats: „Der Vorrath an Weizen, der in dem Staate noch übrig bleibt, ist der Jahreszeit nach ein reichlicher und viel von denselben wird auf die neue Ernte übergehen: die Aussichten, welche diese gewährt, besseren sich fortwährend". — Die Total-Einfuhr ausländischen Viehes nach London betrug in der vorigen Woche 24,408 Stück, gegen 18,312 Stück in der correspondirenden Woche des vorigen Jahres. Unserem gestrigen Rindvieh-Markt fehlte Belebtheit; der Handel bewegte sich ruhig zu ungefähr bisherigen Preisen. Die besten Schotten und Kreuzungen bedangen 5 Sh. 10 P.—6 Sh. 2 P. per 8 Pfund. Der Schafvieh-Markt war mit Vieh stark besetzt und waren in Folge dessen die Preise weichend. Die besten Downs bedangen 6 Sh. 6 P. per 8 Pfund.

## Subhastationen im Monat Juli.

1. Juli, Vormittags 10 Uhr. Das Rittergut Borzejewo. Areal 441 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1790 Thlr. Königl. Kreisgericht Schroda.

1. Juli, Vormittags 10 Uhr. Die dem Gutsbesitzer Klawitter gehörigen, in Bärenthal und Schwekatowo belegenen Grundstücke. Areal ad 1 76 und ad 2 99 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag ad 1 187 Thlr. ad 2 206 Thlr. Königl. Kreisgericht Schwetz.

2. Juli, Vormittags 10 Uhr. Die dem Grundbesitzer Peck gehörigen, im Gutsbezirk Ruschendorf belegenen Grundstücke Rohrwiese Nr. 51 und Stibber, große Heide Nr. 48. Areal zusammen 775 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 572 Thlr. Königl. Kreisgericht Deutsch-Crone.

6. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Das dem Gutsbesitzer von Kraszlowsky gehörige, zu Krosno belegene Grundstück Nr. 1. Areal 159 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 397,59 Mark. Königl. Kreisgericht Wongrowitz.

Verantwortlicher Redacteur: Oekonomierath Korn.


**Die Thurmuhren- und Maschinen-Fabrik, Eisengießerei**
von
**C. Weiss in Groß-Glogau**
empfiehlt
ihre Fabrikate in Thurm-, Schloß- und Fabrik-Uhren in fünf verschiedenen Größen, Maschinen für Landwirthschaft und Brennerei ꝛc.
bei billiger, stets reeller Bedienung. (133

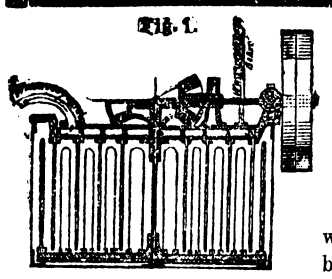


Fig. 1.

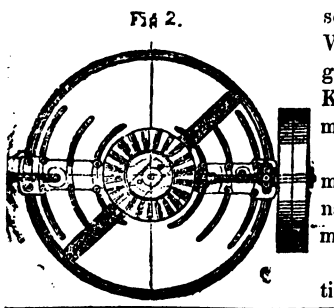


Fig. 2.

**Josef Adolph Hampel**
in Löbtau bei Dresden (Konigreich Sachsen),
liefert als Specialitäten:
**Einmaisch- und Kühlbottiche,**
welche in Kartoffelbrennereien 1., der Vormaischbottich, 2., die Kartoffelmühle, 3., die Maischmaschine, 4., das Kühlschiff und 5., das Rührwerk mit Windflügel im Kühlschiffe ersetzen und sich auch gut zum Maischen von Mais, Kukuruz, Weizen, Korn und Hafer eignen; ferner: Damfkessel, Dampfmaschinen.
Maisch- und Wasserpumpen, Kartoffelwaschmaschinen mit Steinreiniger, Kartoffelschnelldämpfer nach neuestem System, Malzquetschen und Schrotmühlen. (1403-6
Für sämmtliche Fabrikate wird 3 Jahr Garantie gegeben.

**Streustroh- und Grünfutter-Schneidemaschinen**
von **Carl Jaeschke,** Maschinenfabrik in Neisse,
schneiden jede beliebige Länge zwischen 21 Zoll und ¾ Zoll. [128-0

Soeben erschien im Verlage von **Baumgärtner's Buchhandlung** in **Leipzig:**
**Die Mähemaschinen der Neuzeit.**
Eine Darstellung ihrer Theorie und Construction. Mit einer Anleitung zur **Prüfung von Mähemaschinen** bei Concurrenzen. Von **Dr. Albert Wüst,** a. o. Professor an der Universität zu Halle a. S. Mit **143 Holzschnitt-Abbildungen.** 24 Octav-Bogen. Preis 7 Mark.
**Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**
Der auf dem Gebiete der **landwirthschaftlichen Maschinen** als **Specialist** bekannte und renommirte Autor (techn. Commissionsmitglied der Prüfungsstation zu Halle) bietet dem landwirthschaftlichen und technischen Publikum in dem vorliegenden Werke das Product langjähriger erprobter Erfahrungen. [1409

**Höchst wichtig für Landwirthe, Züchter, überhaupt Viehbesitzer.**
**Carbol- und Phenil-Seifen und Salben**
**von James Buchan in New-York.**
Diese Seifen und Salben sind das sicherste und leichteste Mittel zu **sofortiger** Vertilgung jeder Gattung Ungeziefers und sind Menschen und Thieren unschädlich. [1404-8
Dieselben wirken zerstörend auf alle jene sichtbaren und unsichtbaren Feinde des thierischen Organismus, welche in Form von Ungeziefer, Infusorien und Pilzen der Schrecken des Landwirths sind. Sie bilden ein Schutzmittel gegen die Hautkrankheiten der Thiere: **Grind, brandige Geschwüre, Krätze, Maul- und Klauenseuche** ꝛc. und verhindern sicher die Ansteckung der noch gesunden Thiere.
Die **Carbol-Desinficir-Seife** dient dazu, Pferde, Kühe, Schweine, Hunde ꝛc. zu waschen und dadurch von jeglichem Ungeziefer **sofort** zu befreien und für längere Zeit zu schützen. Bei zweimaligem Waschen in der Woche wird sich keine Fliege diesen Thieren nähern.
Die **Carbol-Salbe** dient zur **Zerstörung des Wurms** und **zum Waschen der Gallen und gespaltenen Hufe bei Pferden, Räude der Hunde und Wunden der gefährlichsten Art am Vieh.**
Die **Carbol-Schaf-Seife** ist von **sofortiger** Wirkung gegen die so verheerende ansteckende Krankheit bei Schafen: die Räude (Scab), ebenso auch gegen Holzböcke ꝛc.
Von diesen Seifen und Salben habe das Depot und sind solche in jedem Quantum zu beziehen. Mit Preis-Courants stehe gern zu Diensten.
**C. J. Bräuer jun. Ohlauer-Straße Nr. 52.**

**H. Eulenberg & Moecke,**
**Eisengießerei und Maschinenfabrik,**
**Mülheim a. Rhein.**
Fertigen als Specialität: [1398-9
**Sägegatter** mit **Walzenvorschub** oder **Schlitten, nordischen Systems,** ganz in Eisen, mit vielen auf unseren Erfahrungen beruhenden Verbesserungen.
**Spaltgatter** zum **Spalten** von **Schwarten** und **Bohlen.**
**Doppelte Kreissägen,** sowohl zum **Besäumen** von **Brettern** und **Bohlen** als auch zum **Fertigschneiden** von **Bauholz**; die Entfernung der **Sägeblätter** von einander während des Ganges **beliebig verstellbar.**
**Einfache Kreissägen** mit und ohne selbstthätigen **Vorschub,** ganz in Eisen.
**do. do.** für **Bauholz** mit **beweglichem** schmiedeeis. **Tisch.**
**Spalterlattensägen** für eine größere Anzahl **Blätter.**
**Pendel- und Kapsägen,** zum **Querschneiden.**
**Bandsägen, Decoupirsägen, Hobelmaschinen** ꝛc. ꝛc. in vorzüglichen, bewährten Constructionen.
Ferner liefern wir **Dampfmaschinen** jeder Größe und übernehmen die **Einrichtung von Sägemühlen.**
**Zeichnungen, Preise** ꝛc.
**stehen durch unseren Vertreter Herrn**
**M. J. Gendebien, Ingenieur in Breslau,**
**zu Diensten.**

**Emil Richter,**
**Gewehr-Fabrik,**
**Lager sämmtlicher Jagd-Gewehre und Jagd-Utensilien.**
Breslau, Junkernstraße, [1282
vis-à-vis dem Hotel zur goldenen Gans

**Landwirthschafts-Beamte**
ältere, unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten hierselbst, Tauentzienstraße 56b, 2 Treppen. (Rendant **Glöckner.**)

**R. Lindner,**
Waagen-Fabrik,
110) Kleine Groschengasse 12,
empfiehlt:
**Centimal-Waagen**
von 80 Ctr. bis 500 Ctr.
**Viehwaagen,**
auf 3 und 4 Schneiden ruhend.
**Decimalwaagen** von 1 Ctr. bis 100 Ctr., neueste Construction, auch ganz von Eisen.
Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.

**Ein Landgut von 440 Morgen Acker** durchweg kleefähig 51 Morgen Wiesen, kompletter Ziegelei, wo jährlich 400,000 Steine abgesetzt und einer Torfgräberei, wo 5000 Meter Torf durch Maschinen gestochen, soll bis 25 Mille Anzahlung verkauft werden' die Besitzung liegt ⅜ Meile von der Bahn, hart an der Chaussee und 1¼ Meile von der Stadt Frankfurt. Reelle Käufer wollen sich melden beim Gutsbesitzer **Hein** zu Hohenwald bei Müllrose. [1374

Auf der Domaine **Grabitz** bei Zirke, Prov. Posen, findet ein erfahrener
**Wirthschaftsbeamter,**
der durch vorzügliche Zeugnisse empfohlen wird, zum 1. Juli Stellung bei 600 Mark Gehalt und freier Station. Derselbe kann auch verheirathet sein. (1396-7

Ein mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertrauter junger Mann, findet auf einem Rittergute in Schlesien zu Johanni Stellung als
**Rechnungsführer** und
**Amtssecretair.**
Gehalt bei dauernder Zufriedenheit steigend, vorläufig 150 Thlr. u. freie Station exclusive Wäsche.
Offerten sub **Z. 1650** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** einzusenden. [1401

Ein junger Mann, seit 1864 Landwirth, welcher sein Gut noch nicht übernehmen kann, bittet um Stellung als
**Beamter.**
Gehalt Nebensache. Adressen sub **M. K.** postlagernd **Wolkowo,** Posen. (1359

**Mit der heutigen Nummer dieser Zeitung wird zugleich eine Extra-Beilage der Actien-Gesellschaft für Fabrikation technischer Gummi-Waaren C. Schwanitz & Co. in Berlin, betreffend „Gummi-Treibriemen versandt".** (1402